

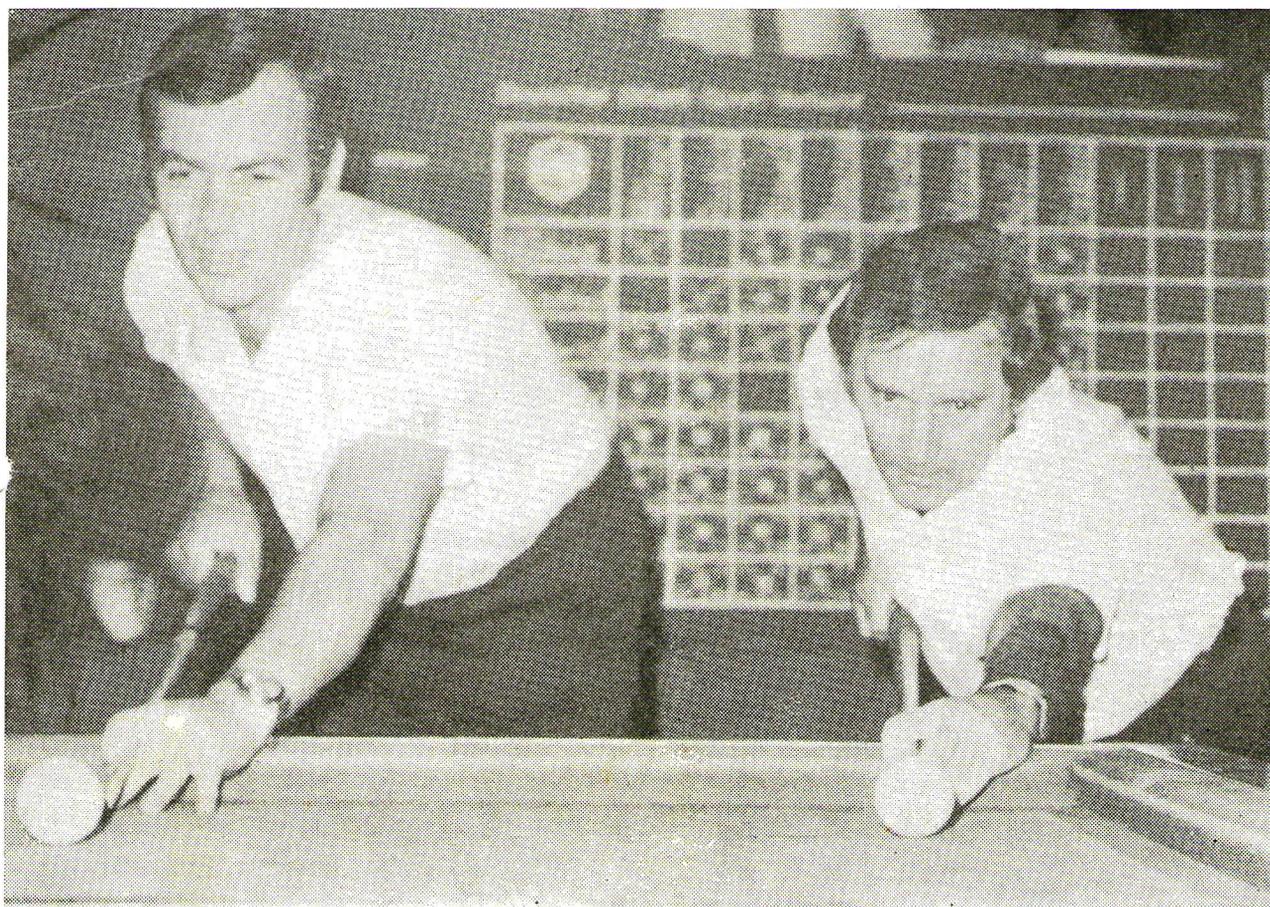


BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



HIER HANDELT ES SICH NICHT UM EIN NEUES GRUPPENSPIEL im Billardkegeln, vielmehr stellten sich anlässlich der I. Verbandsmeisterschaft in der BK-Disziplin „Mann gegen Mann“ Lothar Blawid (l.) und Kurt Fladrich (beide Turbine Cottbus) dem Fotografen. Hinter dem Dresdner Manfred Hähne belegten sie die Ehrenplätze. Lesen Sie dazu einen ausführlichen Bericht auf den Seiten 6 und 7.

Foto: Dürre

Im Sportjahr 1983 das Optimale erreichen

Auszüge aus dem Referat des Generalsekretärs des DBSV der DDR, Manfred Ujma

Zum Jahresausklang traf sich in Berlin das Präsidium des DBSV der DDR, um über die kommenden Aufgaben des Verbandes zu beraten. Das Referat zum Thema: „Aktuelle Fragen und Aufgaben des DBSV der DDR in der Wettbewerbsstufe Spartakiade- und Sportfeststafette '83“ hielt DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma. Hier ein Auszug aus dem Referat.

„Die Vorbereitungen des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR steht ganz im Zeichen der weiteren konsequenten Verwirklichung der bedeutsamen Beschlüsse des X. Parteitages der SED. Die Fortführung des bewährten Kurses der Hauptaufgabe in seiner Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unserer Partei — trotz zunehmender komplizierter Bedingungen — findet nicht nur die volle Unterstützung aller DBSV-Mitglieder, sondern ruft gleichzeitig weitere Initiativen auf allen Gebieten hervor. In der uns noch verbleibenden kurzen Zeit bis zum Nationalfest des Sports im Juli 1983 in Leipzig muß es uns vor allem darum gehen, den Massencharakter von Körperkultur und Sport immer umfassender zu verwirklichen. Dabei müssen wir bestrebt sein, Veranstaltungen von hohem Niveau anzubieten, die möglichst viele Bürger aller Altersklassen veranlassen, sich für ein regelmäßiges Sporttreiben im DBSV der DDR zu entscheiden. Letztendlich wird die Wirksamkeit unseres Verbandes vor allem daran gemessen, wie hoch der Anteil der regelmäßig sporttreibenden Bürger in den einzelnen Sektionen ist.

Über die Bedeutung der Sportklassifizierung

Mit der Sportklassifizierung des DTSB der DDR wird das Ziel verfolgt, zur höheren Qualität des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes und zur größeren Breitenwirkung auch in unserer Sportart beizutragen. Den sportspezifischen Bedingungen des

DBSV angepaßt, wurden die Wettkampfnormen so festgelegt, daß diese in der Leistungsklasse 3 — also der untersten Leistungsklasse — von der Mehrzahl der regelmäßig am Übungs- und Trainingsbetrieb teilnehmenden Sportfreunde erreicht werden können und Ansporn für das Erreichen der nächsthöheren Leistungsklasse sind. Das aber setzt voraus, daß die Sektionsleitungen und natürlich auch die BFA sich ernsthafte Gedanken machen müssen, wie die Sportklassifizierung zum festen Bestandteil ihrer Leitungstätigkeit wird.



Es kann deshalb nicht angehen, daß in unserem Verband bis zum heutigen Tag nur im BC-Bereich die Meisterklasse und die Leistungsklasse 1 für das Jahr 1983 vergeben wurde. Ich fordere darum eindringlich unsere Sportfreunde aus dem BK-Bereich auf, in Zusammenarbeit mit der ZTK (BK) oder anderen Leitungsebenen, einen geeigneten Sportfreund für die Kommission Klassifizierung und Statistik zu benennen. Kurzum, es gilt, von Beginn an zielgerichtet mit der neuen Sportklassifizierung zu arbeiten, dafür zu sorgen, daß sie möglichst schnell eine breite Anwendung findet. Was die beiden Kampfrichterkommissionen anbetrifft, so schlage ich vor, daß wir in einer gemeinsamen Arbeitsberatung konkrete Festlegungen treffen, die für

die Einstufung unserer Kampfrichter und deren Qualifikation notwendig sind. Auch gilt es, den planmäßigen Einsatz der Kampfrichter über ein ganzes Wettkampfsjahr hinweg festzulegen.

Es geht um eine echte Leistungspyramide

In der Arbeit mit unseren Schwerpunktsektionen sowie mit den Kadern der Nationalmannschaft sind ohne Zweifel noch Reserven vorhanden. Deshalb macht es sich notwendig, daß die politisch-ideologische Arbeit mit den Sektionsleitungen unserer Schwerpunktsektionen, einschließlich der Sektionsleitungen, in denen Nationalkader beheimatet sind, verbessert wird.

Hierbei fällt unter anderem der jeweiligen Kommission Kultur und Bildung ein wichtiges Betätigungsfeld zu. Auch sollten wir uns im Büro und im Präsidium Gedanken über eine Erweiterung der Schwerpunktsektionen machen. Um eine echte Leistungspyramide zu schaffen, ist es notwendig, unsere Kader auf einer breiten Basis kontinuierlich zu entwickeln und das schaffen wir wiederum nicht mit 2 Schwerpunktsektionen!

Hohe Ziele in der Sportfeststafette

Die Materialien der 9. DTSB-Bundesvorstandssitzung und des 5. Plenums des ZK der SED sind uns Billardsportlern Ansporn und Verpflichtung zugleich, um höchste Ergebnisse in der „Spartakiade- und Sportfeststafette '83“ zu ringen. Auf dieses Ziel sind auch die Vorhaben des Maßnahmenplanes 1983 des DBSV der DDR ausgerichtet. Es geht darum, unserer Verantwortung für das regelmäßige Sporttreiben unserer Bürger — entsprechend unseren gegebenen Möglichkeiten — immer besser gerecht zu werden. Den Massencharakter

Fortsetzung auf Seite 3

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 1500 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 2 61, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1157 Berlin, Römerweg 42. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199-59-56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 5. Januar

Fortsetzung von Seite 2

ter von Körperkultur und Sport zu erhöhen, bedeutet auch, den Sport für unsere Jugend und Erwachsenen mit ständig steigendem Niveau zu organisieren. Es ist deshalb geboten, den Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb als die wirkungsvollste Form für die regelmäßige sportliche Betätigung sowohl von der Breite als auch vom Inhalt und der Vielfalt her weiterzuentwickeln. Im Interesse der Vervollkommnung der Spartakiadebewegung müssen wir uns darauf konzentrieren, daß noch mehr Kinder an den Kreis- und Bezirksspartakiaden teilnehmen. Was speziell den Lehrlingssport anbetrifft, so sind Maßnahmen einzuleiten, daß die Kreissportfeste der Lehrlinge in größerem Maße als Qualifikation für die Spartakiadeteilnahme genutzt wird.

Im Sportjahr 1983 das Optimale zu erreichen, das stellt für uns alle eine große sportpolitische Verantwortung dar. Wünschen wir uns für die Bewältigung der genannten Vorhaben viel Erfolg!"



DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma.
Foto: Braune

Weiter notiert auf der Präsidiumstagung

LOTHAR ERBS wurde als Verbandstrainer (BC) des DBSV der DDR in das Büro des Präsidiums des DBSV kooptiert. Er gab Ausführungen zum neuen Doppel- und Satzsystem.

HEINZ WINDERL verwies darauf, daß die Zusammenarbeit der Paten mit den BFA zu verbessern ist, um u. a. auch die Arbeit der Kommission Sportklassifizierung und Auszeichnung zu qualifizieren. Auch sollte generell der Gewinnung jüngerer Kader Aufmerksamkeit geschenkt werden.

PETER SCHENDEL wird künftig als Vizepräsident für den Freizeit- und Erholungssport im Präsidium des DBSV der DDR verantwortlich sein.

VERBANDSSPEZIFISCHE SOUVENIRS gilt es zu entwickeln, forderte DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma. Er bat alle Bezirksfachausschüsse, über ihre Sektionen zu ermitteln, welche Souvenire angefertigt werden sollten. Muster mit Preisangaben sollten dem Generalsekretariat zugesandt werden.

WILLI BLAWID, langjähriges, bewährtes DBSV-Präsidiumsmitglied, ließ schriftlich mitteilen, daß er auf Grund seines Gesundheitszustandes bei der nächsten Präsidiumswahl nicht mehr zur Verfügung stehen werde.

DER REDAKTEUR von „BILLARD“, Peter Brandes, wurde in das Präsidium des DBSV kooptiert. Er bat darum, das Fachblatt noch mehr als Tribüne des Erfahrungsaustausches zu nutzen.

DIE ANTRÄGE zur Auszeichnung mit der DBSV-Ehrennadel in Gold für Helmut Krüger (Chemie Tschernitz) und Helmut Klausch (Einheit Jüterbog) wurden bestätigt. Das gleiche trifft auf die Anträge zur Auszeichnung „Vorbildliche Sektion des DBSV der DDR“ für Lok Lübbenau und Traktor Bochow zu.

DIE PROBLEMBERATUNG, die im Dezember mit den Kommissions- und BFA-Vorsitzenden stattfand, wurde von DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma als Erfolg gewertet.

Kampfrichter der Meisterklasse

Auf Vorschlag der Kampfrichterkommission (BC) wurden auf der DBSV-Präsidiumstagung im Dezember in Berlin folgende Sportfreunde als Kampfrichter der Meisterklasse bestätigt:

KURT KONRAD
(Turbine Berlin)

GÜNTHER SUCHSLAND
(Motor Suhl)

KLAUS KELLER
(Eska Karl-Marx-Stadt)

ERHARD DIETRICH
(Motor Ammendorf)

JÜRGEN SCHMIDT
(Chemie Bernburg)

LOTHAR FLEISCHMANN
(Chemie Buna)

Die Genannten sind seit vielen Jahren als Kampfrichter der Klasse I bei nationalen und internationalen Wettkämpfen und als Verbandslektoren tätig.

500 „Neue“ gewinnen

Aus dem Maßnahmeplan

Anspruchsvolle Ziele sind im Maßnahmeplan des Deutschen Billard-Sportverbandes der DDR für dieses Jahr enthalten. Konkret stellt sich der DBSV u. a. das Ziel, 500 neue Mitglieder zu gewinnen. Bei Übungsleitern und Kampfrichtern sollen 50 bzw. 100 hinzukommen, weiter qualifiziert werden 100 Übungsleiter und 200 Kampfrichter.

Im Unterpunkt: „**Entwicklung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes**“ wird u. a. darauf orientiert, daß der UTW immer mehr auf der Grundlage der vorhandenen Übungsanleitungen in Einheit von Erziehung und Bildung durchzuführen ist, wobei das Sportabzeichenprogramm noch intensiver in den Übungsbetrieb einbezogen werden sollte. Die seit dem 1. Januar 1982 gültige Sportklassifizierung ist zum Maßstab der Bewertung des UTW zu machen!

Weitere Schwerpunkte lauten: die Ökonomisierung des Wettkampfsystems, die Vereinfachung des Wettkampfbetriebes, die systematische Förderung von Talenten und die Organisation höherer DDR-Meisterschaften, wobei die ausreichende Unterstützung der jeweiligen BFA erhalten müssen.

Im Punkt: „**Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports**“ wird darauf verwiesen, daß die Vorstände und Leitungen des DBSV der DDR konkrete Festlegungen zur Verbesserung der Arbeit auf diesem Gebiet zu treffen haben.

Im Punkt: „**Politisch-ideologische Arbeit und geistig-kulturelles Leben**“ wird auf die Durchführung von zwei Mitgliederversammlungen speziell zu folgenden Themen verwiesen:

1. „Mein Beitrag zur Erhaltung des Weltfriedens durch hohe sportliche Leistungen, vorbildliche Ergebnisse im Beruf und beim Lernen.“
2. „Die erhöhte Verantwortung der Mitglieder des DTSB der DDR bei der weiteren Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR.“

Der Maßnahmeplan orientiert auch auf die Werner-Seelenbinder-Ehrungen, denen noch mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte.

Schließlich legt der Maßnahmeplan fest, alle finanziellen und materiellen Fonds sparsam und effektiv einzusetzen. Die Spendenaufkommen für jedes Mitglied der Sektion sind im Durchschnitt in diesem Jahr mit 6,80 Mark zu realisieren.

In Cottbus nach dem Doppel-K.-o.-System

Neuer Modus ausprobiert

Rückblick auf die 82er BC-Juniorenmeisterschaft

Von DETLEF KÖLZSCH

Entsprechend der eingegangenen internationalen Verpflichtungen auf der 24. Generalversammlung der CEB in Karl-Marx-Stadt wurde auf der Präsidiumsberatung am 11.12.1982 beschlossen, die DDR-Meisterschaft Cadre 52/2 vom 23. bis 26. Februar in Cottbus nach dem CEB-Reglement zu spielen. Nach Absprache mit dem Trainerrat und aufgrund der Gespräche anlässlich der Problemberatung in Berlin gilt folgende Festlegung:

1. Die 8 nach Cottbus anreisenden Sportfreunde spielen in Cottbus eine doppelte Qualifikationsrunde. Diese Runde wird mit folgenden Ansetzungen gespielt:

1. Runde 1-8 5-4
2-7 3-6

2. Runde Verlierer der Partie 1-8 und 5-4 spielen gegeneinander
Gewinner der Partie 1-8 und 5-4 spielen gegeneinander
Verlierer der Partie 2-7 und 3-6 spielen gegeneinander
Gewinner der Partie 2-7 und 3-6 spielen gegeneinander

2. Diese Qualifikationsrunde wird bis 300 Points bzw. 15 Aufnahmen gespielt. Der GD aus beiden Partien gilt als Ranglisten-GD für die Meisterschaft.

3. Die DDR-Meisterschaft wird im Doppel-Ko-System nach Sätzen gespielt. Die Ansetzungen ergeben sich nach beiliegendem Spielplan.

4. Die Sätze werden wie folgt gespielt und gewertet:
Cadre 52/2, 150 Points ohne Aufnahmebegrenzung,
jeder gewonnene Satz 2:0 Punkte, jeder verlorene Satz 0:2 Punkte,
jeder unentschiedene Satz 1:1 Punkte.

Hat ein Spieler nach 2 gespielten Sätzen 4:0 Punkte, so hat er die Partie gewonnen und erhält 2:0 Spielpunkte. Bei jeder anderen Punktverteilung (3:1, 2:2, 1:3) wird ein Entscheidungssatz gespielt.

Dieser Satz muß von einem Spieler gewonnen werden. Endet dieser Satz unentschieden, wird er um jeweils eine Aufnahme verlängert.

Die Verlängerung geht maximal bis zur Satzdistanz. Erreichen beide Spieler in einer Aufnahme der Verlängerung die volle Satzdistanz, wird jeweils um eine weitere Aufnahme verlängert, bis ein Spieler den 3. Satz gewonnen hat.

Zu Beginn des ersten Satzes wird die Anstoßwahl durchgeführt. Den 2. Satz beginnt der Spieler, der im ersten Satz den Nachstoß hatte. Der evtl. 3. Satz wird neu ausgestoßen.

Die erste Verlängerung beginnt mit dem erneuten Bandenentscheid, die evtl. 2. Verlängerung beginnt der Spieler, der in der ersten Verlängerung den Nachstoß ausführte. Dieser Wechsel findet bei jeder Verlängerung statt.

5. Die Spielansetzungen sind wie folgt vorzunehmen:

1. Runde
Spiel 1 Rangliste Nr. 1 - Rangliste Nr. 8 Spiel 2 Nr. 2-7
Spiel 3 Nr. 3 - 6 Spiel 4 Nr. 4-5

2. Runde
Spiel 5 Verlierer Spiel 1 : Verlierer Spiel 4
Spiel 6 Verlierer Spiel 3 : Verlierer Spiel 2
Spiel 7 Gewinner Spiel 1 : Gewinner Spiel 4
Spiel 8 Gewinner Spiel 2 : Gewinner Spiel 3

3. Runde als Hoffnungsrunde

Spiel 9 Gewinner Spiel 6 : Verlierer Spiel 7
Spiel 10 Gewinner Spiel 5 : Verlierer Spiel 8

4. Runde als Finalrunde

Spiel 11 Kleines Finale um Platz 3 und 4
Gewinner Spiel 9 : Gewinner Spiel 10
Spiel 12 als Finalpartie um Platz 1 und 2
Gewinner Spiel 7 : Gewinner Spiel 8

Dieser eingebrachte Vorschlag wurde auf der Präsidiumsberatung bestätigt und gilt als Durchführungsbestimmung für die DDR-Meisterschaft Cadre 52/2 in Cottbus. Für die weiteren DDR-Meisterschaften werden in Zusammenarbeit mit dem Vizepräsidenten BC, Trainerrat und ZTK nähere Einzelheiten bekanntgegeben.

Die 1000jährige Stadt Landsberg war Austragungsort der DDR-Juniorenmeisterschaft 1982 im Carambol. Die Billardfreunde der BSG Empor sowie zahlreiche Helfer der Stadt Landsberg und des Trägerbetriebes, der Malzfabrik, ermöglichten es, für die Teilnehmer ein hervorragendes Turnier vorzubereiten. Es wurde ein festlich geschmückter Billardsaal mit 4 Billards hergerichtet.

Zum erstenmal wurde nach dem Doppel-KO-System der CEB gespielt, welches im Sommer auf der CEB-Tagung in Karl-Marx-Stadt festgelegt wurde.

Vor der Meisterschaft fand bereits das Werner-Seelenbinder-Turnier statt. Hieraus ergaben sich die Qualifikationsdurchschnitte für diese Meisterschaft.

1. Bernd Schneider (BSG Motor Neustadt) Ø 22,95, 2. Jens Krüger (BSG AB Magdeburg) Ø 21,32, 3. Fränk Dietrich (BSG Glückauf Sondershausen) Ø 20,28, 4. Rainer Schmidt (BSG Fortschritt Glauchau) Ø 17,63, 5. Frank Weise (BSG Chemie Bernburg) Ø 17,40, 6. Axel Büscher (HSG Uni Jena) Ø 15,38, 7. Olaf Henrich (BSG Empor Landsberg) Ø 11,12, 8. Norbert Lösche (BSG Fortschritt Meerane) Ø 6,80.

Nach einem festgelegten Spielsystem trafen in der ersten Runde 1-8; 2-7; 3-6; 4-5 aufeinander.

In der Paarung Schneider gegen Lösche war nach der Papierform alles klar. Anfangs spielten beide nervös. Schneider kam erst ab der 10. Aufnahme mit einer Serie von 66 ins Spiel und hatte danach 140 Punkte. Lösche dagegen brachte es auf 79. In der 15. Aufnahme gelang Schneider dann eine Serie von 263, die ihm den Sieg brachte. Sein Kontrahent konnte sich während der Partie nicht steigern und kam auf 143 Punkte.

Krüger hatte gegen Heinrich erwartungsgemäß keine Mühe, so daß er bereits nach 4 Aufnahmen mit 222:32 führte. In der 7. Aufnahme sollte Krüger mit 262, wie bereits Schneider in seiner ersten Partie mit 263, seine höchste Serie des gesamten Turnieres spielen. Heinrich brachte es lediglich auf 41 Punkte.

Büscher ging bereits in der 1. Aufnahme forsch zu Werke und erzielte 143 Punkte. Dietrich hatte 2 Fehlannahmen, so daß sich eine klare Entscheidung anbahnte. Doch von Aufnahme zu Aufnahme steigerte sich der Ex-Ammendorfer und spielte in der 7. Aufnahme eine Serie von 161 und kam auf 226 Points, die ihm die Führung einbrachte. Dadurch ließ sich Büscher aber nicht aus der Ruhe bringen, denn er zeigte nun die wohl schönste Serie des Tages mit 327 Punkten, die ihm den Sieg brachte.

Fortsetzung auf Seite 5

Eine interessante Partie sollte die Begegnung Schmidt gegen Weise werden. Doch Weise führte schnell bei 10 Aufnahmen mit 157:44. Obwohl Schmidt etwas stärker aufkam, gelang ihm trotzdem keine größere Serie. Weise führte im Verlauf der gesamten Partie immer mit 40 bis 50 Punkten. Ohne große Höhepunkte siegte er bei 25 Aufnahmen mit 330:289 Points.

In der zweiten Runde mußten sich nun die Weichen stellen, die Entscheidung rückte näher. Wer wiederum als Sieger hervorgeht, kommt ins Endspiel, wer nochmals verliert, scheidet aus.

In den Partien Schmidt-Lösche und Dietrich-Heinrich trafen die Verlierer der 1. Runde aufeinander.

Schmidt hatte gegen Lösche keine Schwierigkeiten und baute seinen Vorsprung ständig aus, so daß er bei 24 Aufnahmen 500 Punkte erreichte. Sein Gegner brachte es auf 141 Points und mußte ausscheiden.

Heinrich wollte als Hausherr gegen Dietrich wenigstens die Hoffnungsrunde erreichen, aber er konnte im gesamten Turnier nicht an seine Leistungen in der Vorbereitungszeit anknüpfen und mußte enttäuschend über das „Aus“ quittieren. Beide zeigten bis zur 10. Aufnahme kein Spielgefühl und es lief nicht viel zusammen (32:10 für Dietrich). Nun kam bei Dietrich mit Serien von 86,122 und 161 Farbe ins Spiel und er konnte damit nach 21 Aufnahmen die Partie für sich entscheiden.

Aus den Begegnungen Schneider gegen Weise und Büscher — Krüger sollten sich die Partner für das Finale ergeben.

Schneider trumpfte gleich mit einer Serie von 173 auf. Weise konterte mit 68 und 151 Points und ging kurzzeitig in Führung. Eine erneut gut gespielte Serie von 174 Points brachte einen Führungswechsel. Dieser Serie hatte Weise nichts mehr entgegenzusetzen und sein Spiel verblaßte. Schneider gewann nach 12 Aufnahmen mit 500:259 noch ganz deutlich.

Wenig Würze lag in der Partie zwischen Büscher und Krüger. Das gesamte Augenmerk richtete sich nur auf Krüger, da Büscher zu leichtfertig an die Aufgabe heranging. So konnte Krüger sein Spiel gestalten und entschied bei 5 Aufnahmen mit einer Schlußserie von 218 das Match für sich. Damit spielte er die Partie mit dem besten Durchschnitt des Turnieres. Büscher, der mit 122 Punkten etwas enttäuschte, suchte nun seine Chance auf Platz 3 in der Hoffnungsrunde.

Die Hoffnungsrunde sah die Partien Weise — Dietrich und Schmidt — Büscher. Weise spielte mit Punkt und erzielte gleich in der 2. Aufnahme eine Serie von 195. Dietrich hatte in der Anfangsphase nicht viel entgegenzusetzen. So konnte Weise in der 7. Aufnahme wiederum eine gute Serie von 176 für sich verbuchen und es stand 392:112. Nun verstrich Aufnahme um Aufnahme ohne jegliche Höhepunkte. In der 14. Aufnahme gelang Dietrich dann seine höchste Serie mit 193. Es schien

nochmals spannend zu werden, aber es schien nur . . . 4 Aufnahmen verstrichen, ehe Weise in der 18. Aufnahme das Spiel mit 500:317 für sich entschied.

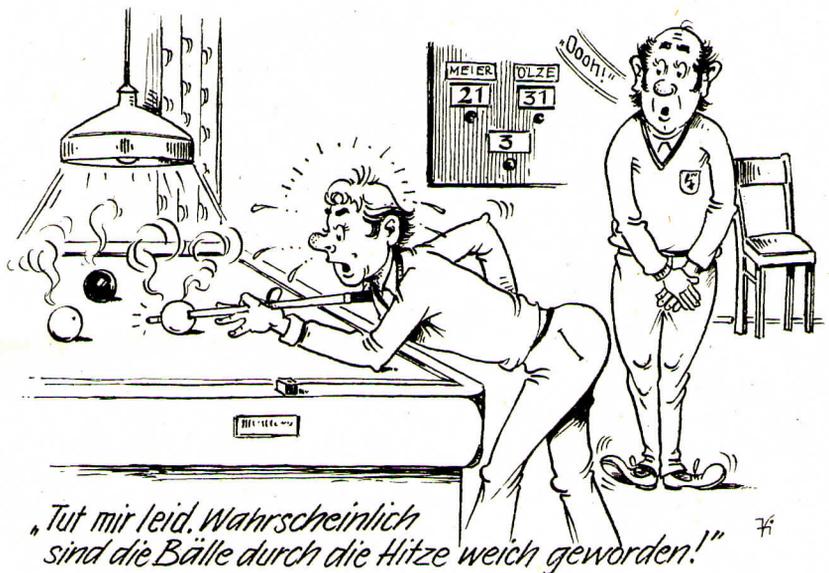
Im Treffen Schmidt — Büscher konnte man Vergleiche zur Partie Krüger gegen Büscher ziehen. Wiederum wirkte der Jenaer zu anfällig und ließ einige kurze Bälle aus. Dadurch konnte Schmidt Punkte sammeln und sein Vorsprung wuchs von Aufnahme zu Aufnahme. Den Glanzpunkt dieser Partie setzte er dann in der 8. Aufnahme, in dem er mit einer hervorragend gespielten Serie von 324 in das kleine Finale einzog. Büscher lieferte hier wohl seine schlechteste Partie und erreichte lediglich 100 Punkte. Um Platz 3 und 4 standen sich nun schon zum 2. Mal Schmidt und Weise gegenüber. Diesmal wurden die Seiten getauscht, denn Weise begann. Er konnte jedoch nie Anschluß an Schmidt finden, immer hatte dieser einige Punkte mehr. So stand es nach 5 Aufnahmen bereits 98 zu 279 für Schmidt. Aber der ganz

mehr reichte es nicht. Krüger setzte mit Serien von 146 und 163 den Schlußpunkt in der 7. Aufnahme unter diese Meisterschaft und wurde zu Recht DDR-Juniorenmeister. Ein Lob aber auch für Schneider, der mit 239 Punkten Vizemeister wurde.

Abschlußstand

	Aufn.	GD	HS	
Krüger	1500	19	78,95	262
Schneider	1239	34	36,44	263
Schmidt	1789	75	23,85	324
Weise	1538	73	21,07	195
Büscher	722	20	36,10	327
Dietrich	1043	46	22,67	193
Lösche	289	39	7,41	32
Heinrich	132	28	4,71	28

Ein großes Lob galt den Kampfrichtern, die ihre Aufgabe mit Bravour bewältigten, denn hinter ihnen lagen drei anstrengende Tage. Ein besonderer Dank gilt wohl den Kampfrichtern der



große Schlag gelang Schmidt nicht. Weise spielte noch 2 Serien über 100, aber den Sieg aus der 1. Runde konnte er nicht wiederholen. Schmidt kam in der 18. Aufnahme mit einer Serie von 31 Points zu seinen 500 Punkten und holte sich damit verdient die Bronzemedaille. Die erreichten 449 Punkte reichten für Weise nur zum undankbaren 4. Platz.

Zum 2. Mal stand nun in Landsberg Schneider im Finale. Beim vorher ausgespielten Werner-Seelenbinder-Turnier zog er gegen Büscher den kürzeren. Nun sollte es gegen Krüger besser klappen, aber auch der Börde-Spieler wollte seine Chance nutzen. Er spielte bis dahin auch den besten Gesamtdurchschnitt. Beide Akteure gingen die Sache langsam an. Nach 4 Aufnahmen stand es 27:50 für Krüger. Mit guten 120 Points setzte sich Schneider in der darauffolgenden Aufnahme in Front.

Krüger konterte sofort mit 141 Punkten. Schneider bäumte sich mit einer Serie von 59 nochmals auf, aber zu

BSG Chemie Buna und der BSG Chemie Bitterfeld, die jeden Tag zu ihrem Wohnort fahren mußten, da es in Landsberg leider nicht die entsprechende Anzahl von Übernachtungsmöglichkeiten gab.

Zum Abschluß fand dann die festliche Siegerehrung mit anschließender Feier in Anwesenheit des Vorsitzenden des Rates der Stadt Landsberg, dem Betriebsleiter der Malzfabrik, dem Vorsitzenden des Trainerrates des DBSV der DDR und anderen Gästen statt.

Spannung war Trumpf

Für das kleine Finale hatten sich Schmidt und Krüger qualifiziert. Nach der 5. Aufnahme standen für Schmidt 26 und für Krüger 5 Points auf dem Spielprotokoll. Auch nach 10 Aufnahmen deutete sich noch keine Entscheidung an, es stand 60:56 für Schmidt. In der 13. Aufnahme spielte sich Krüger

Fortsetzung auf Seite 6

mit einer Serie von 83 Points in Front, nachdem Schmidt auf 117 Points kam. Er-konterte in der 14. Aufnahme zwar nochmals mit 46 Points, doch Krüger stellte mit 60 Points seinen 200:163 Sieg sicher. Im 2. Satz sah man dann einen wesentlich zielstrebigeren Krüger am Billard. Durch 2 Serien setzte er sich sofort von Schmidt ab und gewann nach 6 Aufnahmen sicher mit 200:27. Durch diesen Sieg hatte sich Krüger die Bronzemedaille gesichert.

Der Höhepunkt des Turnieres war dann die Finalpartie zwischen Schneider und Büscher. Im ersten Satz stand es nach 3 Aufnahmen 13:27 für Büscher. Doch dann spielte Schneider mit 166 Points seine Siegesserie und gewann nach 5 Aufnahmen mit 200:25. Der 2. Satz war das Gegenteil vom ersten. Diesmal stand es nach der 1. Aufnahme 23:29 für Schneider, die 2. Aufnahme fehlten beide. Dann spielte Büscher 106 Points und Schneider wieder 0 Points. Die 4. Aufnahme beendete

Büscher mit einer Serie von 71 Points und hatte somit 200 Points auf seinem Konto. Für Schneider wurde der Anfangsball aufgestellt und er begann ruhig und konzentriert zu spielen. Point um Point sagte der Schiedsrichter an, doch bei 141 war es vorbei. Schneider bleibt bei 170 Points stehen. Somit mußte der 3. Satz die Entscheidung bringen. Um es gleich zu sagen, er brachte sie nach 2 Aufnahmen. Schneider begann mit 13, Büscher ließ 17 folgen. Dann spielte Schneider 3 Points, während Büscher mit einer Serie von 183 Points den 3. Satz und damit das Werner-Seelenbinder-Turnier 1982 gewann. Der Endstand:

Büscher	1225	63	19,44	183
Schneider	1373	54	25,42	166
Krüger	1653	72	22,95	192
Schmidt	1225	70	17,05	160
Dietrich	967	52	18,59	172
Weise	913	54	16,90	95
Heinrich	545	49	11,12	134
Lösche	340	50	6,80	33

EDGAR HEINKE

fang seine Nervosität nicht abstreifen, so daß es bei 7 Aufnahmen noch 69:117 für Zaddach stand. Erst dann spielte Fladrich seine Routine aus und konnte durch gute Serien einen Vorsprung herauspielen und bei der 15. Aufnahme die Partie mit 300:195 für sich entscheiden. Sehr eindeutig verlief die Begegnung M. Hähne — Wolff, denn der Sportler aus Dresden-Reick legte bei der 1. Aufnahme gleich 109 vor und erreichte stets im Vorsprung liegend, bei 13 Aufnahmen mit 300:197 das Ziel.

Im letzten Durchgang des 1. Wettkampftages standen sich Blawid gegen Schindler und Hommola — Wagner gegenüber. Blawid legte bei der 1. Aufnahme (85) gleich tüchtig los und erzielte bei 4 Aufnahmen ein Ergebnis von 140:18, doch durch eine gute kämpferische Leistung konnte Schindler bei 10 Aufnahmen mit 251:237 die Führung übernehmen. Dann kam es zu einem spannenden Schlußspurt beider Kämpfer, denn bei 15 Aufnahmen hatten beide 283. In der nächsten Aufnahme schafften beide die nötigen 17 zum gerechten Remis. Hommola spielte in dieser Partie ganz sicher seine Serien (HS 99), Wagner hatte dem nur wenig entgegenzusetzen. Endstand 300:79 bei 12 Aufnahmen.

Zwischenstand

1. M. Hähne	4:0	31,57
2. K. Fladrich	4:0	20,68
3. G. Hommola	3:1	26,08
4. L. Blawid	3:1	20,68
5. H. Schindler	2:2	22,22
6. A. Zaddach	0:4	19,65
7. P. Wolff	0:4	17,42
8. B. Wagner	0:4	10,80

Den 2. Wettkampftag mit einem Mammutprogramm von 16 Kämpfen eröffneten Wagner — Hähne und Schindler gegen Fladrich. Obwohl der Favorit aus Dresden einen schwachen Start hatte und Wagner noch bei 3 Aufnahmen führte, mußte er im weiteren Spielverlauf dem routinierten Hähne davonziehen lassen, der bei 10 Aufnahmen das Spiel mit 300:134 gewann. Mit Spannung verfolgte man die andere Paarung, hatte doch Schindler von Anfang an einen Vorsprung (5 Aufnahmen 155 zu 77). Doch Fladrich kämpfte verbissen und konnte bei 10 Aufnahmen mit 240:218 in Führung gehen, doch der Nachwuchssportler aus Leuthen/Obnig ließ nicht locker und erreichte bei 14 Aufnahmen die 300. Auch im Nachstoß konnte der Cottbuser sein Ergebnis nur mit 6 Points auf 253 verbessern und mußte sich geschlagen geben. Der 2. Durchgang mit den Paarungen Hommola — Wolff (13 Aufnahmen 300:139) und Blawid — Zaddach (12 Aufnahmen 300:143) brachte keine Überraschungen.

Beim 3. Durchgang konnte Wagner auch nicht überzeugen, so hatte Fladrich ein leichtes Spiel und gewann mit 300 zu 157 bei 13 Aufnahmen. Der andere Kampf war doch interessanter, denn bei 6 Aufnahmen stand es 176:108 für den Traktorsportler. Es kam zu keiner Überraschung, denn der Favorit aus Dresden beendete diese Partie mit Serien von 104 und 88 Points. Schindler konnte nur noch 2 schwache Aufnahmen dagegensetzen. Endstand 300:194.

Fortsetzung auf Seite 7

Nervenstärke war in Klein-Obnig gefragt

I. Verbandsmeisterschaft in der Disziplin „Mann gegen Mann“

Ein Beitrag von WERNER DÜRRE

Die I. Verbandsmeisterschaft im Billardkegeln in der neuen Disziplin „Mann gegen Mann“ wurde in Klein-Obnig (Cottbus) erfolgreich durchgeführt. In dem gut ausgestatteten Saal der Gaststätte „Schön-Obnig“ wurden vom Ausrichter, der BSG Traktor Leuthen, günstige Bedingungen für Aktive, Kampfrichter und Gäste geschaffen. Obwohl vom Ausrichter schon einige DDR- und bezirksoffene Meisterschaften organisiert wurden, betrat man hiermit vollkommenes Neuland. Trotz einiger kurzfristiger Umbesetzungen im Starterfeld kam es zu spannenden Kämpfen, die von etwa 70 interessierten Zuschauern verfolgt wurden. In diesen 3 Tagen absolvierte jeder Starter 7 Kämpfe mit einer durchschnittlichen Dauer von 70 min., was von Aktiven wie Kampfrichtern alles an Konzentration abverlangte. Diese Meisterschaft hat gezeigt, daß die neue Disziplin eine Bereicherung und Qualitätsverbesserung des Billardkegelsports beinhaltet und von den Sportlern einiges mehr an Nervenstärke und Ausdauer fordert.

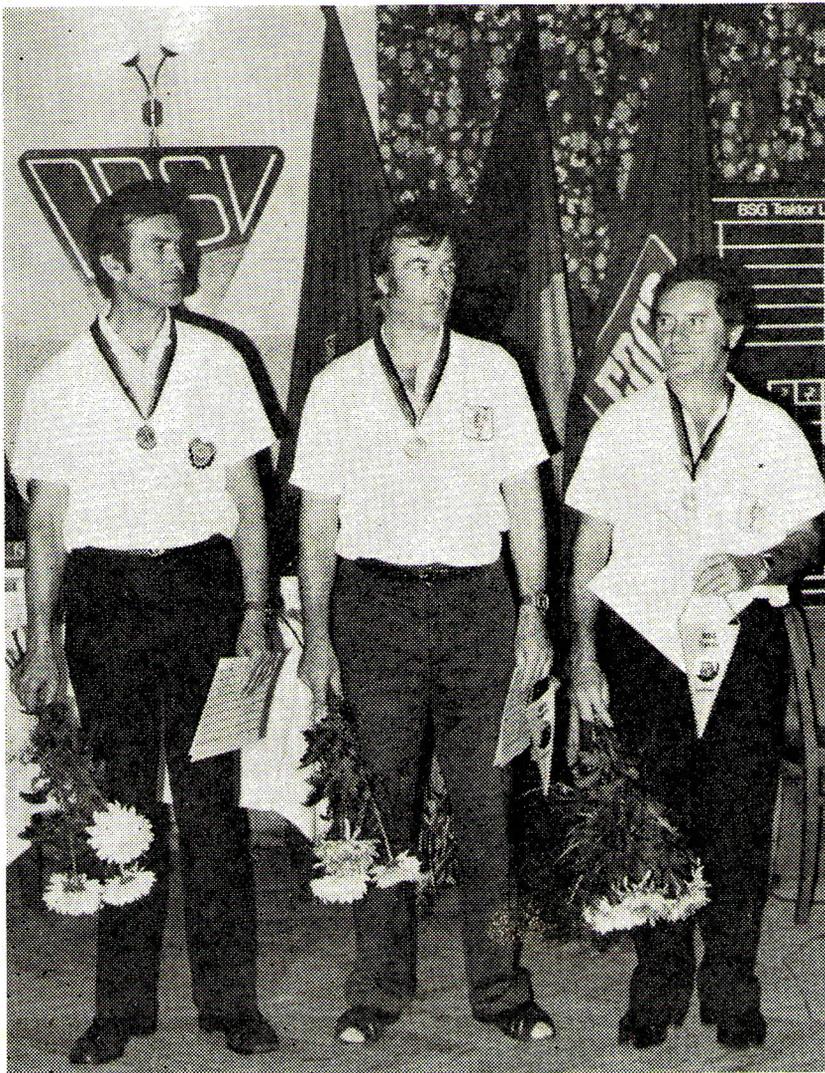
Folgende Sportler gingen in den Kampf: Manfred Hähne (Motor Dresden-Reick), Kurt Fladrich, Lothar Blawid (beide Turbine Cottbus), Gert Hommola (Rotation Weißenborn), Hartmut Schindler (Traktor Leuthen), Bernd Wagner (Chemie Bitterfeld), Paul Wolff (SSV Fürstenwalde), Axel Zaddach (ASG Leipzig).

Die Meisterschaft begann nach der feierlichen Eröffnung durch den Vizepräsidenten unseres Verbandes Rolf Weiß, mit den Paarungen Hähne gegen Zaddach und Wolff — Fladrich. Obwohl Zaddach bei der 1. Aufnahme gleich 106 Points erzielte, erreichte Hähne nach 6 Aufnahmen sicher das Limit von 300, bei Zaddach waren es 198. Im Duell Wolff — Fladrich ging es spannender zu, wobei Spitzenspieler Fladrich sichtlich nervös zu Werke ging, erst bei 11 Aufnahmen standen bei ihm 281 Points zu Buche, Wolff hatte 224. Bei 14 Aufnahmen stand es 283:293 für

Fladrich und erst mit der 15. Aufnahme konnte er die Partie gewinnen.

Im 2. Durchgang trafen Wagner gegen Blawid und Hommola gegen Schindler aufeinander. Auch Lothar Blawid hatte am Anfang Schwierigkeiten, denn bei 7 Aufnahmen stand es 127:121 für Wagner, doch im Schlußspurt konnte er mit der 13. Aufnahme die Partie für sich entscheiden. Stand 191:300. Im Spiel Hommola gegen den einheimischen Nachwuchsspieler Hartmut Schindler (Schüler A), der für Jurk eingesetzt wurde, konnte man leichte Vorteile für den Weißenborner erkennen, doch der Traktorsportler hielt mit, konnte aber nicht verhindern, daß Gert Hommola mit der 13. Aufnahme die 300 Points erreichte. Doch im Nachstoß mit einer Serie von 72 sicherte sich Schindler das Remis.

Fladrich — Zaddach und Hähne gegen Wolff traten im 3. Durchgang an. Auch hier konnte der Cottbuser am An-



DIE 3 ERSTPLAZIERTEN: Manfred Hähne, Lothar Blawid, Kurt Fladrich (v. l. n. r.).
Foto: Dürre

Fortsetzung von Seite 6

In den Begegnungen des 4. Durchganges Blawid — Wolff (9 Aufnahmen 300 zu 104) und Hommola — Zaddach (11 Aufnahmen 300:84) waren für die Routiniers Blawid und Hommola nur noch der erzielte Gesamtdurchschnitt entscheidend.

Tabellenstand

		Ø	
1. M. Hähne	8:0	32,43	
2. G. Hommola	7:1	28,57	
3. L. Blawid	7:1	23,07	
4. K. Fladrich	6:2	20,58	
5. H. Schindler	4:4	22,32	
6. A. Zaddach	0:8	15,60	
7. P. Wolff	0:8	14,52	
8. B. Wagner	0:8	11,68	

Der 5. Durchgang kann für sich in Anspruch nehmen, daß hier die längsten Partien dieser Meisterschaft, mit Zaddach — Schindler (1 h 45 min, 14 Aufnahmen 149:300 P.) und Wagner gegen Wolff (1 h 55 min, 24 Aufnahmen 205:300 P.), gespielt wurden. Zu Favoritenpaarungen kam es im 6. Durchgang dieses Tages mit Hähne — Hommola und Blawid — Fladrich. Bei den Erstgenannten zog Manfred Hähne mit 10 und 108 Points davon, während Gert

Hommola nur 0 und 34 Points dagegen setzen konnte. Dann kamen zwei magere Aufnahmen mit 5 und 9 Points beim Dresdner, und der Weißenborner konnte mit 55 und 68 die Führung übernehmen. Doch dann legte Manfred seine Höchstserie mit 147 hin, dem Gert nur mit einer 0-Aufnahme entgegen konnte. Alles schien gelaufen zu sein (5 Aufnahmen 278:157), denn bei der 6. Aufnahme erreichte Manfred mühelos die 300. Im Nachstoß nutzte Gert Hommola seine Konterchance und erzielte ebenfalls durch seine Höchstserie von 143 Points das Remis. In der anderen Begegnung zogen beide Gemeinschaftskameraden fast gleichmäßig ihre Kreise, bis zur 8. Aufnahme, wo Lothar Blawid seine Höchstserie von 154 erspielte, die auch die höchste Serie dieser Meisterschaft blieb. Dagegen konnte Fladrich nur 6 Points halten (8 Aufnahmen 268:163). Lothar sah wie der klare Gewinner aus. Aber bei der 9. Aufnahme reichten 19 noch nicht, nun erkämpfte sich Fladrich mit seiner Höchstserie von 137 den Sieg dieser Partie (9 Aufnahmen 287:3800 Points).

Der 7. Durchgang sah Schindler gegen Wolff und Wagner — Zaddach an den Billards. Bei den Erstgenannten erspielte sich Schindler durch gute Serien (82 und 76 Points) einen schönen Vor-

sprung (8 Aufnahmen 262:187 Points), wurde aber dann zu labil, so daß Wolff bedrohlich aufrückte, denn erst mit der 13. Aufnahme konnte der Leuthen/Oßniger die 300 erreichen (300:255 Points). Recht spannend ging es auch in der Partie Wagner — Zaddach zu, die der Leipziger mit 300:285 für sich entschied.

Blawid — Hähne und Hommola gegen Fladrich bildeten den mit Spannung erwarteten 8. Durchgang dieses 2. Wettkampftages. Mit einem Paukenschlag von 149 Points legte der Cottbuser gleich bei der 1. Aufnahme los, dem folgten Serien von 46 und 37 Points. Der Dresdner kam nicht richtig in Schwung, so daß Lothar Blawid bei 3 Aufnahmen schon mit 232:51 Points vorn lag. Doch dann kam auch bei ihm eine Flaute und Manfred Hähne kämpfte sich weiter nach vorn (8 Aufnahmen 279:256 Points). In der nächsten Aufnahme erreichte der Cottbuser die 300, wogegen der Dresdner im Nachstoß mit 276 Points die Partie beenden mußte und unterlag. Sehr spannend ging es auch zwischen Hommola und Fladrich zu, spielten doch beide gleichmäßig ihre Aufnahmen, bei 9 hieß es dann 287:288 Points. Doch Gert Hommola zeigte Nerven und brachte dann nur 5 Points zustande, Fladrich aber mit den nötigen 12 Points die Partie gewann.

Der letzte Wettkampftag mußte nun die endgültigen Entscheidungen bringen. Die Paarung Wagner — Schindler war eine klare Sache für Schindler (12 Aufnahmen 108:300 Points). Um den 6. Platz kämpften Zaddach — Wolff, wobei Paul Wolff die stärkeren Nerven behielt und im Schlußspurt (43 Points) gewann (20 Aufnahmen 239 zu 300 Points).

Im 2. Durchgang ging es mit den Kämpfen Hommola — Blawid und Hähne — Fladrich um die Vergabe der Medaillen. Blawid zog auch munter los und überschritt bei der 6. Aufnahme die 200, Gert Hommola wirkte etwas gehemmt und hatte da nur 46 Points, er kam nicht richtig zum Zuge. Seine Serie von 135 Points bei der 8. Aufnahme kam etwas zu spät, so daß Lothar Blawid bei 10 Aufnahmen den Kampf mit 250:300 Points gewann und sich damit die Silbermedaille erkämpfte. Im anderen Vergleich genügte Fladrich ein Unentschieden zur Erringung des Titels, Hähne aber mußte gewinnen. Dieser hatte auch gleich einen guten Start (80, 26, 41 Points), Fladrich begann sehr schwach (8, 11, 0). Mit Serien von 4 und 93 erreichte der Dresdner in der 5. Aufnahme 244, der Cottbuser kam insgesamt nur auf 179. Die Chance ließ sich Hähne nicht entgehen, er machte die 300 voll. Fladrich mußte im Nachstoß 121 Points bringen, um das Remis und damit den Titel zu gewinnen. Er schaffte nur 25 Points und damit war Manfred Hähne der 1. Verbandsmeister der Disziplin „Mann gegen Mann“.

		Ø	HS
1. Manfred Hähne	11:3	35,793	147
2. Lothar Blawid	11:3	26,087	154
3. Kurt Fladrich	10:4	24,160	137
4. Hartm. Schindler	10:4	22,659	82
5. Gert Hommola	8:6	30,029	143
6. Paul Wolff	4:10	14,773	58
7. Axel Zaddach	2:12	14,434	106
8. Bernd Wagner	0:14	11,475	54

Mehr Autorität den Kampfrichtern

Im Gespräch mit dem Vorsitzenden der Kampfrichterkommission (BK)

Auch unsere Sportart lebt nicht nur vom Billardspiel. Das freundschaftliche Match kann bei Strittigkeiten der Akteure irregulär fortgesetzt werden, wenn sich nicht der Kampfrichter umsichtig, regelsicher und bestimmend einschaltet — kurzum als Autorität auftritt. Hand aufs Herz, werden alle Wettkämpfe von Unparteiischen beaufsichtigt, die sich regelkundig, objektiv und mit Fingerspitzengefühl ausgestattet, einschalten? Zeigen sich vielmehr nicht selten Unsicherheiten, ob aus Gründen der Regelkenntnis oder mangelnder Courage oder, wie es der Babelsberger Caramboler Claus Schubert ausdrückt, „eine unkritische Distanz“ — dann nämlich, wenn ein schwächerer Spieler, der als Kampfrichter amtiert, es nicht wagt, einem „besseren“ auch mal die Leviten zu verlesen ...

Auch auf dem grünen Kammgarntuch können Situationen entstehen, die „Entscheidungen hervorrufen, die in keinem Regelwerk festgelegt sind“, meint dazu der Vorsitzende der Kampfrichterkommission des Billard-Sportverbandes (BK), Lothar Fleischmann. „Ähnlich der Entstehung des Strafstoßes beim Fußball ist nicht jede Stellung reproduzierbar. Doch je sattelfester der Kampfrichter das Regelwerk beherrscht, desto spürbarer und unanfechtbarer wird seine Einflußnahme sein“, fügt der 38-jährige Hallenser hinzu, der seine Funktion seit 1978 bekleidet und zudem seit einem Jahrzehnt dem halle-schen BFA vorsteht.

In einem Punktspiel der I. DDR-Liga zwischen Motor Ammendorf und Aufbau Börde Magdeburg hatte ein Akteur absichtlich einen Ball fehlgespielt, weil er mit einer Entscheidung des Unparteiischen nicht einverstanden war. Dem Fauxpas folgte eine Beschwichtigung durch den Kampfrichter statt einer Verwarnung des Sünders oder sogar eines Abbruchs der Partie. Geduldet werden oft auch Einlassungen nicht am Spiel Beteiligten oder ein Hinwegsetzen über das Rauch- und Alkoholverbot.

„Unsere Kampfrichter brauchen eindeutig ein größeres Wissen über ihre Aufgaben und Rechte“, schlußfolgert Lothar Fleischmann. Die seit 1981 gültigen Spielregeln beinhalten neue Verhaltensregeln bei Durchstößern, zum Beispiel Beachtung der Stellung des Queues zu Ball 1 und 2, beim Ausstoß des Anfangsballs, bei der Fortsetzung des Spiels, bei Preßstellungen in der Freien Partie oder zur Wettkampfkleidung. Weiterhin gehört dazu die Kenntnis sämtlicher Ordnungen des Verbandes, die im Handbuch festgehalten sind, das seit Mai 1982 in Kraft ist. Für die Einhaltung der Regeln und Ordnungen ist der Kampfrichter bei allen Wettkämpfen von der Oberliga bis zur Kreisklasse als alleiniger Leiter der Partie verantwortlich.

Bei der Ausbildung der Kampfrichter gibt es hierzulande erheblichen Nachholebedarf. Früher wurde alle 2 Jahre ein zentraler Lehrgang durchgeführt. Inzwischen hat unser Verband das Defizit erkannt und pro Jahr 2 Veranstaltungen angesetzt. „Doch dieses Angebot wird noch längst nicht von allen Bezirksfachausschüssen honoriert“, kritisiert Lothar Fleischmann die Beteiligung an der jüngsten zentralen Weiterbildungsveranstaltung im BC-Bereich in Weißenfels für Kampfrichter der Gruppe I. Lediglich 10 Interessenten aus den Bezirken Suhl, Karl-Marx-Stadt und Halle fanden sich ein. Kampfrichter aus diesen Bezirken, dazu Erfurt, sind in der Zentralen Kommission vertreten. Unterprivilegiert bei der Ausbildung in der höchsten Gruppe sind die Bezirke Leipzig, Dresden, Magdeburg.

Für das Ausrichten von Meisterschaften ist der Einsatz von fünf Kampfrichtern notwendig. Ab 1984 werden nur Unparteiische dafür zugelassen, die die Stufe I besitzen. Auch hierbei gilt das Gesetz der Ökonomie der Zeit. Wer im eigenen Bezirk keine qualifizierten Kampfrichter vorfindet, kann keine Meisterschaften mehr veranstalten. Es ist naheliegend, daß für die Ausbildung der Kampfrichter oder für das Auftreten als Kampfrichter selbst erfolgreiche Sportler besonders gefragt sind. Einen Namen als Lektor haben sich z. B. Günter Suchsland (Motor Suhl), Klaus Keller (Eska Karl-Marx-Stadt), Erhard Dietrich (Motor Ammendorf), Jürgen Schmidt (Chemie Bernburg) und Helmut Angler (Optima Erfurt) gemacht.

Eine Nachbemerkung: Es ist leicht, Klassifizierungsurkunden und -nadeln beim Materiallager des DTSB in Leipzig zu bestellen und sie bei familienähnlichen Veranstaltungen im bezirklichen Rahmen zu überreichen, anstatt ernsthaft die Prüfungen für die Vergabe der Stufe II und III abzunehmen. Auch auf dieser Ebene gilt es für die BFAs, sich konsequenter den Anforderungen zu stellen ...

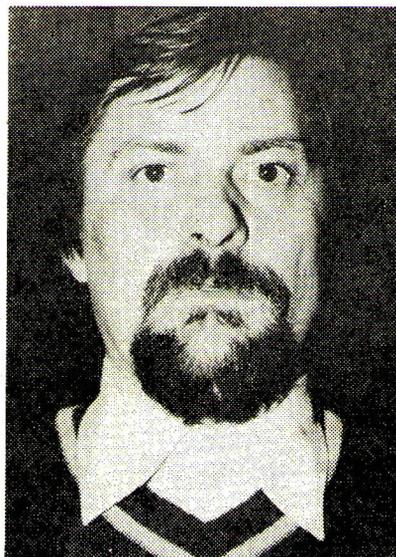
Nachruf

Mit großem Bedauern gibt der Bezirksfachausschuß Magdeburg bekannt, daß einer der Pioniere des Billardsports im Bezirk, der Sportfreund

HERRMANN ALBRECHT

von der BSG Traktor Altenweddingen, am 26. Dezember 1982 im Alter von 74 Jahren verstorben ist. Herrmann Albrecht hat sich große Verdienste um den Billardsport verdient. Die Sportler des Bezirks werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

In tiefer Trauer,
BFA Magdeburg



LOTHAR FLEISCHMANN, Vorsitzender der Kampfrichterkommission (BK) unseres Verbandes. Foto: Braune

Rangliste der DDR im BK

Gegenüber der Halbzeitrangliste 1981/82 ist diesmal ein leichter Leistungsrückgang zu registrieren. Ständen zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres bei 2 Aktiven ein Durchschnitt über 300 Points zu Buche, bei 8 über 290, bei 13 über 280 und bei 15 über 270 und wurde Rang 22 noch mit einem \emptyset von 280,86 vergeben, so reichen diesmal 277,71 Points. Jedoch: Noch ist nicht aller Tage Abend, der Fortlauf der Meisterschaft wird gewiß noch einige Überraschungen parat halten. Die Ranglistenspitze:

Hähne, M.	Motor Reick	298,43
Pietzsch	Tabak Dresden	296,71
Blawid	Turbine Cottbus	294,43
Gehmlich	West K.-M.-St.	292,00
Fladrich	Turbine Cottbus	291,43
Zika	Ascota K.-M.-St.	291,43
Gürbig	Tschernitz	290,71
Sypli	Stahl Brandenburg	289,00
Gottschalk	NW Leipzig	288,71
Leyer	Turbine Cottbus	286,00
Hähne, L.	Motor Reick	285,86
Thoms	Einh. Luckenw.	285,80
Hengmith	Aufb. Brandenbg.	285,20
Schneider	Trakt. Spremberg	284,00
Kochsiek	Ascota K.-M.-St.	282,67
Schendel	Stahl Brandenburg	281,86
Lesch	Empor Dresden	281,40
Wille	Trakt. Spremberg	281,29
Hommola, Ge.	Rot. Weißenborn	281,00
Hommola, Gü.	Rot. Weißenborn	280,57
Heyder	Ascota K.-M.-St.	278,86
Tischer	Ascota K.-M.-St.	277,71
Autengruber	Ascota K.-M.-St.	276,14
Rother	Ascota K.-M.-St.	275,50
Jürgensen	Trakt. Spremberg	275,29
Fischer	Trakt. Spremberg	275,29
Schikade	Empor Zittau	274,29
Zimmermann	Empor Zittau	273,86
Höcker	Motor Reick	273,86
Fischer	Guben	273,57
Keiler	Guben	273,29

Fortsetzung auf Seite 9

Traktor Spremberg schaffte das Doppel

BK-Sport: Nach dem Meistertitel auch den Pokal gewonnen

Von ROLF GEBHARDT, DBSV-Pokalobmann

Die Pokalendrunde im Billardkegeln am 11. und 12. Dezember 1982 brachte spannenden und gutklassigen Sport. Meister Traktor Spremberg sicherte sich dabei nach jahrelanger Endrundenabstinenz auch den Pokal!

Die Auslosung des Halbfinals hatte folgende Paarungen gebracht: Motor Reick — Turbine Cottbus und SG Mulkwitz — Traktor Spremberg. Pokalverteidiger Cottbus traf also auf den Dauerabonnenten der Endrunden und vermochte dabei das Handicap des fehlenden Kapitäns Lothar Blawid nicht auszugleichen. Reick gab die Führung nie ab.

Motor Reick 1665	Turbine Cottbus 1580		
Hähne, L. 137/289	Leyer	258	
Höcker 268	Matthiaschk	275	
Berndt 263	Schmidt	259	
Glöckner 271	Drechsler	273	
Löwe 274	Fladrich	246	
Hähne, M. 150/300	Bock	269	

Die 2. Partie zwischen dem Meister und dem Ligisten ließ von vornherein keinen Zweifel am Ausgang offen.

SG Mulkwitz 1400	Trakt. Spremberg 1622		
Scholta 229	Wille	146/295	
Vogt, M. 208	May	146/275	
Vogt, W. 231	Nothnick	248	
Petrick 244	Schneider	138/284	
Kowalick 240	Jürgensen	261	
Paulik 248	Fischer	259	

Um den 3. Platz

In diesem Spiel gab es eine sehr einseitige Begegnung, da hier bereits mit dem ersten Starter alles klar war. Die beiden Vogts waren nicht in der Lage, an die teilweise sehr guten Leistungen ihrer Mannschaftskameraden anzuknüpfen. So fiel am Ende das Ergebnis mit

fast 300 Punkten Differenz deutlicher als erwartet aus, zumal sich insbesondere Kurt Fladrich auf Cottbuser Seite erheblich steigerte und mit 304 das höchste Ergebnis des gesamten Turniers erspielte. Da auch Bock und Drechsler die Erwartungen erfüllen konnten, wurde ein Resultat erreicht, das höher als das des späteren Pokalsiegers sein sollte. Aber es war eben nur der 3. Platz für den Pokalverteidiger.

Turbine Cottbus 1651	SG Mulkwitz 1357		
Leyer 272	Vogt, M.	191	
Matthiaschk 240	Scholta	266	
Schmidt 253	Petrick	230	
Drechsler 285	Vogt, W.	172	
Fladrich 152/304	Kowalick	263	
Bock 152/297	Paulik	235	

Nach den Vorspielen zu urteilen, gab es im Endkampf keinen Favoriten, beide Mannschaften konnten sich gleichermaßen Chancen auf den Pokalsieg machen. Vielleicht war schon vorentscheidend, daß Lothar Hähne seine Vorkampfleistung nicht wiederholen konnte und somit dem Meister einen Vorsprung von 20 Punkten überlassen mußte. Diesen Vorsprung konnten Nothnick und Schneider gegen Berndt und Glöckner auf 60 Punkte ausdehnen. Hähne hätte schließlich 60 Punkte mehr als Fischer erspielen müssen, um das Steuer noch herumzureißen. Dies gelang nicht, und so ging der Pokal nach mehreren Jahren wieder einmal nach Spremberg, die Mannschaft hatte das Doppel geschafft!

Manfred Hähne blieb der Trost, als bester Einzelspieler des Turniers mit 588 Punkten vor Wille (582) geehrt zu werden.

Trakt. Spremberg 1627	Motor Reick 1601		
Wille 287	Hähne, L.	267	
May 269	Höcker	273	
Nothnick 275	Berndt	260	
Schneider 273	Glöckner	243	
Jürgensen 268	Löwe	270	
Fischer 255	Hähne, M.	288	

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung und der Dank der Aktiven galt Erhard Bock und seinem Kollektiv für die gute Vorbereitung und Betreuung. Meine Hoffnung für die neue Pokalrunde kann nur sein, daß es im Jahr 1983 nicht so viele Ausfälle geben möge wie 1982.

Fortsetzung von Seite 8

Zernia, R.	Neu Zauche	272,57
Paulik	SG Mulkwitz	272,57
Leuteritz	Tabak Dresden	272,14
Nothnick	Trakt. Spremberg	271,00
Schlieben	Lok Görlitz	270,42

JUNIOREN

Schubring	Stahl Brandenburg	277,57
Bock	Turbine Cottbus	276,33
Lubinski	Aufb. Brandenburg	252,14
Dürre, R.	Leuthen/Oßnig	247,29
Säglitz	SG Bohsdorf	245,14
Schmidt	Ch. Weißwasser	226,71
Trauger	Brieske/Senftenbg.	223,71
Neumann	Trakt. Spremberg	218,80

426 Aktive waren in Bochow

Billardsportwoche — ein Erfolg

Traditionsgemäß fand im Dezember die Billardsportwoche im BK in Bochow (Bezirk Potsdam) statt. 426 Aktive waren bei den einzelnen Veranstaltungen dabei, wobei wiederum auch den Frauen Wettkampfmöglichkeiten geboten wurden.

18 Sportfreunde nahmen am Volkssportturnier (4 × 25 Stoß) teil, es gewann Borrmann (146/Gablona Neuheim). Um den Pokal des FKA Jüterbog bewarben sich 14 Nachwuchsspieler, Sieger über 2 × 50 Stoß wurde Ruhle (Treuenbrietzen). Die Kreismeisterschaft „Mann gegen Mann“ fand mit 22 Akteuren eine großartige Besetzung und mit Willy Bergemann den Gewinner, während der Traktorpokal an Bardenitz ging. Das bezirksoffene Seniorenturnier entschied Blawid (Stahl Brandenburg/242) für sich.

Freitaler Frauen vorn

4 Frauenteam bestritten die Endrunde um den DBSV-Pokal, die Pokalverteidiger Stahl Freital erneut zu ihren Gunsten entschied. Allerdings waren die jungen Weißenbornerinnen dem Favoriten lange Zeit ein ebenbürtiger Rivale. Bemerkenswert die Resultate von Ina Eilenberger aus Weißenborn mit 107 bzw. 108 Holz bei jeweils 50 Stoß. Endstand: 1. Freital 596, 2. Weißenborn 592, 3. Traktor Bochow 467, 4. Aufbau Ost Dresden 241.

Wieder Ina Eilenberger

Beim mit 21 Frauen stark besetzten DDR-offenen BK-Frauenturnier von Traktor Bochow gab es einige beachtliche Leistungen zu sehen. Ina Eilenberger vermochte dabei ihren Erfolgen von 1980 und 1981 einen weiteren hinzuzufügen. Die 18jährige wird mittlerweile auch in der DDR-Ligamannschaft der Männer eingesetzt, und die dort gesammelten Erfahrungen kommen ihr ohne Zweifel zugute. Hier die Erstplatzierten über 4 × 50 Stoß: 1. Eilenberger 395, 2. Krüger (388/Leuthen/O.), 3. M. Börners (334/Freital), 4. Schönfeldt (296/Brandenburg), 5. E. Börners (285/Freital), 6. Kuhnt (269/Weißenborn), 7. Haupt (269/Brandenburg), 8. Geppert (262), 9. Görner (259/beide Freital), 10. Hohmann (254/Weißenborn), 11. Bertog (250), 12. Bergemann (233/beide Bochow).

Ascota gewann Männerturnier

Den Abschluß der Billardsportwoche bildete ein Männerturnier mit Teams von der Kreisliga bis zur Oberliga, aber es war auch erstmals eine DDR-Frauenauswahl dabei. Oberligaspitzenreiter Ascota Karl-Marx-Stadt, mit der kompletten Ersten angereicht, gewann nach 6 × 50 Stoß erwartungsgemäß mit 777 Holz.

Fortsetzung auf Seite 11

Spremberg scheiterte an Auswärtshürden

Der Meister verlor bei Ascota und gegen Stahl Brandenburg

Von unserem Mitarbeiter KLAUS ZIMMERMANN

Die Überraschungsmannschaft der Serie, Ascota Karl-Marx-Stadt, empfing den DDR-Meister Traktor Spremberg. Das ließ einiges erwarten. Für Spremberg hieß es zum ersten Male auswärts Farbe bekennen. Die erste Hälfte der Partie brachte auf beiden Seiten wenig berauschendes, doch ständig wechselte die Führung. Heymann (289) und Kochsiek (283) beim Gastgeber sowie Jürgensen (290) sorgten für die besten Ergebnisse. Und plötzlich waren beide punktgleich. Bernd Zika mit glänzenden 326 brachte schließlich die Entscheidung für Ascota.

Die Gäste vom Aufsteiger Chemie Tschernitz hatten sich bei Ascota sicher wenig Hoffnungen gemacht. Doch zur Entschädigung sahen sie den neuen Karl-Marx-Städter Bezirksrekord: 1746. Praktisch im Alleingang gespielt, traten bei den Sachsen beachtliche Potenzen zutage, die so manchen Gegner überraschen sollten. In dieser Form dürfte Ascota ernsthafte Titelambitionen anmelden. Dann in Brandenburg sah Chemie Tschernitz besser aus, ohne jedoch die Stahl-Sechs zu gefährden. Dazu hätte es besserer Quoten als 219 (Rautschke) und 243 (Pursche) bedurft. Gürbig's 321 kam da zu spät.

Würde Traktor Spremberg nach der vielleicht sogar eingeplanten Niederlage bei Ascota auch noch in Brandenburg stolpern? Es sah gar nicht danach aus,

denn vornehmlich Wille (314) und May (282) brachten den Meister nach zwei Durchgängen mit 56 Points in Vorhand. Auch nach vier Startern waren es noch 44 Points Vorsprung. Doch die Einbrüche von Jürgensen (243) und Fischer (247) ließen die Gastgeber noch zu einem glücklichen Sieg kommen.

Eine böse Überraschung erlebte der andere Titelanwärter Turbine Cottbus beim Neuling und Tabellenletzten Empor Tabak Dresden.

Nach zwei Durchgängen waren die Gäste wie geplant mit 36 Zählern in Führung. Doch Leuteritz (297) brachte die Wende, und da sich auch Müller (281) und Lesch (291) konzentriert zeigten, war die Partie praktisch schon vor dem Schlußgang entschieden. Pietzsch (303) sicherte den Sieg ab und Blawid

(328) tat einiges für seinen Einzeldurchschnitt. Tabaks zweiter Streich folgte gegen Guben auf dem Fuße. In erster Linie ein Verdienst des außerordentlich stark spielenden Lesch (293) und des DDR-Einzelmeisters Pietzsch (321). Überraschend auch am Ende die starke Gegenwehr von Fischer (290) und Keiler (301). Mit teilweise nur mäßigen Quoten lag Guben nach vier Startern mit 18 Points in Front. Für Tabak sollten die zwei Siege, besonders die 1708, weiteren Auftrieb gegeben haben.

Motor Dresden-Reick kam in der Begegnung mit Chemie Guben nie zur erwarteten klaren Führung, obwohl vor allen Höcker (300) endlich wieder „voll“ da war. Zu allem Überfluß leistete sich Löwe noch eine glatte 216. Unverständlich aber, wieso Weihrauch (233) seine Truppe bis zum letzten Stoß zittern ließ? Am Tage darauf war der Vizemeister Turbine Cottbus zu Gast in Dresden. Für beide ging es darum, den Anschluß zur Tabellenspitze zu halten. Und Cottbus hatte das Spiel verloren, bevor es richtig los ging. Nach schwachem Beginn von Leyer (242) und Fladrich (259) mit 96 Points aussichtslos im Rückstand, konnten nur noch Bock (305) und wiederum Blawid (310) überzeugen. Bei Reick gab es diesmal keinen Einbruch, Hähne, L. (305) und Hähne, M. (299) umrahmten die geschlossene Mannschaftsleistung.

Hier noch einmal die Resultate des 5./6. Spieltages im Überblick: Ascota Karl-Marx-Stadt — Spremberg 1677 zu 1612, Brandenburg — Tschernitz 1635 zu 1580, Tabak Dresden — Cottbus 1708 zu 1667, Motor Reick — Guben 1576 zu 1578, Ascota — Tschernitz 1746:1530, Brandenburg — Spremberg 1663:1643, Tabak Dresden — Guben 1620:1615, Motor Reick — Cottbus 1699:1650.

Ascota-Team blieb ungeschlagen

Nach dem 7. Spieltag: Der Meister in der Verfolgerrolle / Cottbuser Titelambitionen schon dahin

Traktor Spremberg löste seine Heimaufgabe gegen den Neuling Chemie Tschernitz erwartungsgemäß, ohne allerdings zu überzeugen. Nur Schneider (306) und Fischer (307) boten meisterliches. Die Gäste erreichten ohne Spitzenleistungen wenigstens ihren MGD. Ungeschlagen bleibt weiterhin Ascota Karl-Marx-Stadt. Obwohl Stahl Brandenburg keine Gegenwehr leistete, spielte der Halbzeitmeister sein Pensum konzentriert herunter und erreichte seine zweite 1700 in dieser Serie. Autengruber (300 und Zika (312) waren die besten. Stahls Vorstellung (ohne Sypli) war niveaulos, nur Schendels 291 ist zu erwähnen.

Cottbus holte gegen Guben die erwarteten Pluspunkte mit sehr guten Einzelleistungen (Leyer 323, Blawid 311, Fladrich 293, Bock 290). Daß dennoch „nur“ 1710 herausprangen, lag am zu schwachen Mittelfeld. Nach 4 Startern war Guben bis auf 23 Points heran (Schuster und Weihrauch je 276), auch Fischer (298) hielten gegen. — Im Dresdner Ortsderby Tabak gegen Reick sah es nach Halbzeit nach einem weiteren Heim Sieg des Aufsteigers aus (38 Points plus). Doch Müllers 202 erwiesen sich am Ende als entscheidend für die Tabak-Niederlage gegen den Ortsrivalen. Leuteritz (321) und Pietzsch (313) setzten die Glanzpunkte, bei den

Gästen brachte Löwes 298 die Vorentscheidung.

Ergebnisse in der Zusammenfassung:
Spremberg — Tschernitz 1648:1542, Cottbus — Guben 1710:1580, Ascota Karl-Marx-Stadt — Brandenburg 1710 zu 1445, Tabak Dresden — Motor Dresden-Reick 1609:1629.

Einige Prognosen zum weiteren Saisonverlauf

Ascotas Spitzenposition scheint relativ ungefährdet, doch die fünf Auswärts-spiele in der 2. Halbserie müssen erst überstanden werden.

Der DDR-Meister Traktor Spremberg in der Verfolgerrolle, ein ungewohntes Bild. Er muß seine Chance im direkten Vergleich mit dem Tabellenführer suchen.

Was kann Motor Reick aus seinen fünf Heimspielen der 2. Halbserie noch machen? Ein Medaillenplatz scheint sicher, mehr nicht.

Für Turbine Cottbus ist der Meisterschaftszug abgefahren. Mit dem zweitbesten MGD kann aber durchaus der Vizemeister noch geholt werden.

Stahl Brandenburg muß noch etwas zulegen, will man nicht in den Abstiegstrudel hineingeraten.

Chemie Guben dürfte mittels seiner noch ausstehenden fünf Heimspiele die Oberliga halten können.

Tabak Dresden und Chemie Tschernitz sollten trotz manch guter Leistung die Absteiger sein. Alles andere wäre eine Überraschung.

Fortsetzung auf Seite 11



ROLF ROTHER von Ascota.

Foto: Archiv

Fortsetzung von Seite 10

Oberliga-Halbzeit-Tabelle

Ascota	14:0	1677,00
Spremberg	10:4	1645,14
Reick	8:6	1642,00
Cottbus	6:8	1667,00
Brandenburg	6:8	1624,29
Guben	6:8	1598,86
Tabak	4:10	1588,29
Tschernitz	2:12	1540,86

Rangliste:

1. Hähne, M.	R	7	298,43
2. Pietzsch	Tb		296,71
3. Blawid	C		294,13
4. Fladrich	C		291,43
5. Zika	A		291,43
6. Gürbig	T		290,71
7. Sypli	B	6	289,00
8. Leyer	C	7	286,00
9. Hähne, L.	R		285,86
10. Schneider	S		284,00
11. Kochsiek	A	9	282,67
12. Schendel	L	7	281,86
13. Lesch	Tb	5	281,40
14. Wille	S	7	281,29
15. Tischer	A		277,71
16. Schubring (Jun)	B		277,57
17. Bock (Jun)	C	6	276,33
18. Autengruber	A	7	276,14
19. Rother	A	6	275,50
20. Jürgensen	S	7	275,29
21. Fischer	S		275,29
22. Höcker	R		273,86
23. Fischer	G		273,57
24. Keiler	C		273,29
25. Leuteritz	Tb		272,14
26. May (Jgd)	S	10	271,00y
27. Nothnick	S	7	271,00
28. Löwe	R	7	269,71
29. Appel	A		269,71
30. Protze	Tb		268,57
31. Drechsler	C		267,14
32. Schuster	G		267,00
33. Berndt	R		265,71
34. Blawid	B		265,57
35. Pflaum	G		260,86
36. Pursche	T		260,71
37. Wolff	B		259,29

38. Filipski	B		259,29
39. Nachtmann	T		259,00
40. Weihrauch	G		257,57
41. Matthiaschk	C		256,14
42. Cocht	T	6	252,17
43. Behrendt	Tb	7	249,14
44. Hlawatschke	T	8	247,50x
45. Müller	Tb	7	236,57
46. Rautschke	T		234,71

x = + 1mal Bezirks-Liga (266)

y = + 6mal DDR-Liga
(277, 264, 292, 280, 264, 264)

BK-DDR-LIGA, OST:

3 punktgleich

In der BK-DDR-Liga, Staffel Ost, lagen zur Pause 3 Teams punktgleich vorn, wobei der MGD für Neuzauche den Ausschlag gab. Der Ranglistenspitzenreiter kam mit Klaus Thoms aus Luckenwalde. Hier die Resultate der letzten 3 Spieltage: Netzen — Leuthen/Oßnig 1373:1426, Brandenburg — Groß Gaglow 1497:1452, Spremberg II gegen Luckenwalde 1472:1372, Mulkwitz gegen Neuzauche 1484:1459, Netzen gegen Groß Gaglow 1378:1435, Brandenburg gegen Leuthen/O. 1513:1528, Spremberg gegen Neuzauche 1421:1456, Mulkwitz gegen Luckenwalde 1503:1421, Neuzauche — Luckenwalde 1665:1544, Mulkwitz — Spremberg 1540:1400, Brandenburg — Netzen 1649:1521, Groß Gaglow gegen Leuthen/O. 1583:1497. Halbzeitstand:

Neuzauche	10:4	1544,43
Groß Gaglow	10:4	1505,14
Mulkwitz	10:4	1469,71
Leuthen/Oßnig	8:6	1467,57
Brandenburg	8:6	1452,29
Spremberg II	6:8	1458,00
Luckenwalde	4:10	1484,71
Netzen	0:14	1419,71

Rangliste:

1. Thoms	Lu	5	285,80
2. Hengmith	Br	5	285,20
3. Mai (Jgd)	Sp	6	273,50
4. Zernia, R.	Neu		272,57
5. Paulik	Mu		272,57
6. Schindler (Jgd)	Leu		269,83
7. Lehmann	Ga		267,85
8. Rieger	Sp		265,86
9. Zernia, F.	Neu		262,14
10. Schuckert	Ne		260,57
11. Orbanz	Neu		259,71
12. Albrecht	Neu		258,43
13. Scholta	Mu		258,29
14. Jurk	Leu		257,57
15. Lindenhahn	Br		257,29
16. Christl	Lu		255,29
17. Rother	Ga		253,71
18. Kowalick	Mu		253,29
19. Jensen	Br		253,29
20. Lubinski (Jun)	Br		252,14
21. Petrick	Mu		252,00
22. Zolck	Sp		251,00
23. Meier	Lu		250,43
24. Lichtblau, F.	Ga		249,71
25. Martin	Lu		249,14
26. Meier	Br		247,57
27. Nakonzer	Neu		247,43
28. Inderhees	Ga		247,43
29. Dürre, Ra. (Jun)	Leu		247,29
30. Lichtblau, N.	Ga		247,14
31. Meyer	Neu		244,14
32. Rozanski	Ne		241,71
33. Radde	Lu		240,14

34. Mielke	Ne		239,43
35. Dürre, Ru.	Leu	5	238,60
36. Pausemann	Br	6	234,83
37. Neubauer	Ga	6	232,17
38. Siedler	Ne		231,43
39. Lehnigk	Sp		229,71
40. Scheppan	Leu		227,57
41. Ertnier	Leu		227,14
42. Reich	Ne		225,00
43. Schulze (Jgd)	Sp		222,71
44. Schwiene	Ne		221,57
45. Laucke	Sp		219,57
46. Vogt	Mu		219,14
47. Klein	Lu	5	217,00
48. Waschnik	Mu		214,43

BK-DDR-LIGA, WEST:

Kopf-an-Kopf

In dieser Staffel brachte Motor West Karl-Marx-Stadt dem Ortsrivalen und Spitzenreiter Ascota II mit 1583:1512 die einzige Niederlage bei und blieb dem Ersten damit weiter auf den Fersen. Das sind die nachzutragenden Ergebnisse von der 1. Halberie:

Zittau — Großsedlitz 1525:1384, Schönau — Fritz Heckert 1563:1494, Weißenborn — Stahl NW Leipzig 1530:1415, Großsedlitz — Weißenborn 1392:1541, Großsedlitz — Leipzig 1434:1452, Ascota II — Schönau 1604:1463, Ascota II gegen Fritz Heckert 1573:1539, Motor West — Schönau 1536:1448, Motor West gegen Fritz Heckert 1561:1418, Zittau gegen Leipzig 1673:1385, Zittau gegen Weißenborn 1473:1376. Der Halbzeitstand:

Ascota II	12:2	1544,14
Motor West	10:4	1543,88
Zittau	8:6	1533,29
Motor Schönau	8:6	1509,57
CSG Fritz Heckert	6:8	1508,14
Weißenborn	6:8	1489,29
NW Leipzig	6:8	1474,71
Großsedlitz	0:14	1415,57

Ranglistenspitze:

Gehmlich	292,00
Gottschalk	288,71
Hommola, Ge.	281,00
Hommola, Gü.	280,57
Heyder	278,85
Schikade	274,29
Zimmermann	273,86
Pohlert	267,43
Junghans	266,71
H. Autengruber	263,14
Juch	260,14

(Die an die Redaktion geschickte Rangliste umfasste nur die hier aufgeführten Spieler).

Fortsetzung von Seite 9

Billardsportwoche

2. wurde Medizin Luckenwalde (725), gefolgt von Aufbau Brandenburg (697). 4. Stahl Brandenburg (625), 5. SSV Fürstenwalde (584), 6. Traktor Bochow (542), 7. Einheit Jüterbog (538), 8. TSC Wusterwitz (530), 9. Traktorauswahl Jüterbog (455), 10. DDR-Frauenauswahl (420). — Die besten Einzelresultate kamen auf das Konto von Kochsiek (Ascota/152), Bergemann (Bochow/144), Autengruber (Ascota/133), Jensen (Aufbau Brandenburg/131).

WILLY BERGEMANN

Ein ungewohntes Bild: Eska ist nur Zweiter

Sondershausener schöpften beim 12:8-Sieg gegen den Titelverteidiger ihre Möglichkeiten voll aus

Von unserem Berichterstatter ERHARDT BIALEK

Unsere höchste Spielklasse im Carambolsport zeigte zur Halbzeit ein für den Kenner der Szenerie ungewöhnliches Bild: Abonnementsmeister Eska Karl-Marx-Stadt lag nur auf Platz 2! „Schuld“ daran waren die sich prächtig steigernden Sondershausener, die schon beim 16:4 in Bitterfeld für eine Überraschung sorgten, um dann auch noch den Titelverteidiger mit 12:8 geschlagen nach Hause zu schicken.

Im Vergleich gegen Sondershausen gelang es Eska, nur eine einzige der Freien Partien für sich zu entscheiden. Allein wie verloren wurde, ist äußerst interessant. So erreichte der siegewohnte Ziegenhals gegen Ritzke nur mäßige 41 Points. Auch Schicha über-

fuhr mit 400:132 seinen Kontrahenten Bresk recht deutlich. Selbst der Karl-Marx-Städter Frank Omland vermochte es nicht, an seine sonstigen Leistungen anzuknüpfen. Mit einem Durchschnitt von nur 4,35 im Cadre 47/2 mußte er die Partie gegen Ramisch abgeben. Der

Sieger Sondershausen hingegen spielte seine Möglichkeiten voll aus und setzte sich verdient durch. Der inoffizielle Herbstmeistertitel war der Lohn!

Im Punktgleichstand der beiden Tabellenletzten Bitterfeld und Dresden ging es bereits um sehr viel. Obwohl die Elbestädter auf den Heimvorteil verweisen konnten, zogen sie am Ende mit 4:16 den kürzeren, Bitterfeld kann erst einmal aufatmen!

Einen gewiß besseren Start in die Saison hatte sich Chemie Schwarzar er-

Das war der Halbzeitstand in der BC-Oberliga

M-Frei, 47/2 T-Frei, 52/2	WP	PP	MGD	HS
Glückauf Sondershausen	9:1	69:31	23,43/ 9,95	216/ 80 271/ 92
Motor Eska Karl-Marx-Stadt	8:2	82:18	24,42/13,22	250/102 400/177
Chemie Schwarzar	7:3	60:40	18,37/11,75	190/123 268/ 88
Aufbau Börde Magdeburg	4:6	31:69	13,23/ 7,19	342/ 76 109/ 59
Chemie Bitterfeld	2:8	37:63	16,00/ 9,01	376/161 247/ 90
Kraftverkehr Dresden	0:10	21:79	7,90/ 7,08	62/ 41 156/ 66

Die Rangliste der BC-Oberliga nach der 1. Halbserie 1982/83

MATCH	PP/F	GD/F	HS/F	PP/C	GD/C	HS/C	
Uhlemann	8:2	54,25	376	2.	8:2	20,40	161
Omland, F.	8:2	36,72	250	3.	6:4	12,94	102
Lässig	2:2	34,84	140	1.	4:0	33,33	123
Eder	6:4	29,60	276	5.	4:6	11,01	76
Dankwerth	4:6	19,45	190	4.	4:6	12,18	88
Ramisch	4:6	12,05	111	7.	4:6	8,97	55
Erbs	10:0	11,82	216	8.	6:4	8,70	80
Keller	8:2	11,78	215	6.	8:2	10,12	83
Krüger	4:6	11,49	342	10.	6:4	6,96	46
Schütze, L.	0:10	7,45	62	9.	2:8	7,37	41
Schumann	2:8	5,41	38	11.	2:8	4,22	20
Schütze, E.	0:10	4,10	39	12.	0:10	3,33	16

TURNIER

Ziegenhals	8:2	117,21	400	1.	10:0	25,86	177
Ritzke	10:0	105,26	271	2.	6:4	17,81	92
Böhme	2:2	42,00	268	3.	2:2	13,66	65
Schicha	10:0	40,82	250	9.	6:4	10,94	76
Scheps	8:2	29,83	256	7.	8:2	12,99	88
Rödel	4:6	29,79	247	6.	2:8	13,15	90
Bresk	8:2	23,67	180	8.	8:2	12,70	55
Stöckel	6:2	21,96	220	5.	8:0	13,22	64
Dietrich	8:2	18,00	223	15.	4:6	5,69	34
Omland, S.	8:2	17,58	144	10.	10:0	9,72	46
Mittenzwei	0:10	16,32	156	4.	6:4	13,25	66
Preis	2:8	14,65	198	17.	0:10	4,45	27
Burkhardt	2:8	10,92	109	12.	0:10	8,20	59
Tannert	2:8	10,26	50	11.	6:4	8,26	43
Krause	4:6	10,11	56	16.	1:9	4,95	35
Hoffmann	2:6	9,70	51	13.	3:5	6,91	37
Friedel	2:6	6,92	55	14.	2:6	5,84	37
Lohse	2:8	5,18	35	18.	3:7	3,98	18



KLAUS KELLER vom amtierenden Meister Eska Karl-Marx-Stadt. Kann der Titel doch noch verteidigt werden?

Foto: Archiv

hofft, doch mittlerweile stehen bei dem Team bereits 3 Minuspunkte zu Buche. Jedoch: Ein Blick auf das Tabellenbild zeigt, daß durch die Eska-Niederlage in Sondershausen an der Spitze längst noch nicht das letzte Wort gesprochen ist, zumal die Chemiker in der Rückrunde wieder mit „voller Kapelle“ antreten können. Spannung bleibt also weiterhin Trumpf!

Beachtlich schlug sich bisher Wieder- aufsteiger Aufbau Börde Magdeburg, denn mit 4:6 Punkten nimmt das Team derzeit einen Mittelfeldplatz ein. Ohne Zweifel haben die Magdeburger durch den Einsatz von Jens Krüger, der sich von Spiel zu Spiel steigern konnte, an Stärke gewonnen.

Nachzutragen sind noch die folgenden Meisterschaftsergebnisse: Eska gegen Schwarzar 16:4 und Schwarzar gegen Magdeburg 18:2.

Ergebnisse und Tabellen

Billard-Carambol

I. DDR-Liga, Staffel 1

Mittenwalde — Lichtenberg 18:2 (MGD 20,232:5,833), Brandenburger Tor I — Bernburg 10:10 (16,365:17,772), Brandenburger Tor II — Mittenwalde 8:12 (8,287:16,156), Ludwigsfelde gegen Brandenburger Tor II 0:20 (Ludwigsfelde verletzte WKO), Bernburg — Ludwigsfelde 20:0 (26,396:7,213).

Nachtrag zu dieser Staffel siehe Seiten 15 und 16

I. DDR-Liga, Staffel 2

Meißen — Cottbus 12:8 (9,93:11,18), Wahren — Senftenberg 10:10 (14,22 zu 14,22), Buna — Cottbus 8:12 (9,19 zu 12,76), Senftenberg — Meißen 14:6 (13,26:8,46), Cottbus — Wahren 14:6 (14,59:13,08), Meißen — Buna 18:2 (11,80:4,79), Wahren — Meißen 6:14 (7,63:9,25).

Meißen	6:2	50:30	9,84
Senftenberg	3:1	24:16	13,45
Cottbus	4:2	34:26	12,79
Wahren	1:5	22:38	11,57
Buna-Schkopau	0:4	10:30	7,00

JÜRGEN GÄRTNER

Nachtrag zu dieser Staffel siehe Seite 15

I. DDR-Liga, Staffel 3

Meerane — Erfurt I 10:10 (13,845 zu 12,491), Neustadt — Erfurt II 10:10 (6,734:4,519), Jena — Suhl 10:10 (5,265 zu 9,231), Erfurt I — Neustadt 16:4 (13,842:8,649), Erfurt II — Jena 8:12 (4,137:6,492), Suhl — Meerane 20:0 (14,918:8,661), Suhl — Erfurt I 13:7 (12,466:10,309), Meerane — Erfurt II 14:6 (14,454:5,701), Neustadt — Jena 20:0 (9,297:6,560).

Erfurt I	7:3	69:31	11,229
Motor Suhl	7:3	67:33	10,023
Meerane	7:3	56:44	11,825
Erfurt II	3:7	40:60	4,739
Neustadt	3:7	38:62	7,627
Jena	3:7	30:70	5,935

Rangliste:

Freie Partie

1. Suchsland	S	3	120,000	6:0
2. Lüpfer, L.	M	5	79,130	6:4
3. Schneider	N	5	55,829	10:0
4. Büscher	J	5	44,308	2:8
5. Reusche	EI	3	34,000	0:6
6. Lüpfer, J.	M	5	22,497	14:6
7. Scholz	EI	5	19,793	12:4
8. Pöttschke	EI	4	17,709	16:0
9. Keil	S	5	13,567	12:8
10. Fehringer	S	5	13,408	10:6
11. Graue	EI	3	10,258	10:2
12. Lösche	M	5	7,975	4:16
13. Bayer	N	3	6,849	4:8
14. Hermes	N	5	6,505	10:10
15. Glöde	EII	5	6,492	8:12

Cadre 52/2

1. Lüpfer, L.	M	5	23,203	6:4
2. Suchsland	S	3	21,951	5:1
3. Reusche	EI	3	20,000	5:1

4. Scholz	EI	2	12,725	4:0
5. Schneider	N	5	11,768	6:4

GERALD MORGENROTH

II. DDR-Liga, Staffel 1

Turbine Berlin — Babelsberg 14:6 (MGD 7,10:6,60), Sandersdorf — Staßfurt 6:14 (5,53:7,64), Magdeburg II gegen Altenweddingen 12:8 (5,26:4,08), Magdeburg II — Babelsberg 14:6 (6,59 zu 5,81), Staßfurt — Berlin 14:6 (6,67 zu 5,88), Altenweddingen — Sandersdorf 17:3 (2,87:3,53), Babelsberg — Staßfurt 14:6 (7,22:5,22), Berlin — Altenweddingen 20:0 (8,49:2,75), Sandersdorf gegen Magdeburg II (20:0 für Sandersdorf, Magdeburg II trat nur mit 4 Sportfreunden an).

Lok Staßfurt	8:2	6,28	163
Turbine Berlin	6:4	7,53	189
Motor Babelsberg	6:4	6,36	200
Magdeburg II	6:4	5,68	75
Sandersdorf	4:6	4,32	80
Altenweddingen	0:10	3,12	36

Rangliste:

Schubert	Ba	20:0	38,46	200
Suter, A.	Be	14:6	24,16	189
Apel	St	10:10	10,85	93
Pfeil	Be	18:2	9,49	79
Mikolaizek	S	10:10	9,06	80
Werner	St	16:4	7,65	92
Sporn	M	6:6	6,71	70
Müller, B.	St	12:8	6,52	163
Klimek	M	0:20	6,30	55
Hessing	M	16:4	6,20	63
Suter, H.	Be	12:8	5,89	41
Plack	M	11:9	5,61	56
Ewald	S	8:12	5,21	37
Albrecht, J.	A	0:20	4,97	36
Schuffert	A	10:10	4,96	33
Chran	Ba	4:16	4,95	48
Beier	Be	8:12	4,89	54
Krämer	Ba	10:10	4,69	47
Ribbeck	Ba	12:8	4,49	32
Müller, H.	St	13:7	4,48	46

WOLFGANG BRESK

II. DDR-Liga, Staffel 2

Schleiz — Glauchau 10:10 (3,26:6,09), Mickten — Schwarza II 20:0 (7,53 zu 1,32), Freital — Weida 16:4 (4,41:3,33), Freital — Schwarza II 20:0 (4,90:1,32), Glauchau — Weida 19:1 (7,61:3,62), Mickten — Schleiz 16:4 (7,67:4,36), Glauchau — Mickten 12:8 (9,06:6,78), Schwarza II — Weida 8:12 (3,34:2,96), Schleiz — Freital 4,64:4,83).

Glauchau	9:1	7,211	170
Mickten	8:2	7,068	94
Freital	6:4	4,685	43
Schleiz	5:5	4,219	72
Weida	2:8	3,708	83
Schwarza II	0:10	2,339	55

Rangliste:

Schmidt	G	20:0	18,69	170
Porst, A.	S	8:8	11,15	72
Leuoth, U.	M	14:6	11,08	94
Hemmann	G	18:2	10,58	121
Meinelt	M	14:6	9,23	92
Schergaut	M	16:0	8,18	89
Schumann	G	4:4	7,86	67
Reinhold	Sc	4:16	7,41	55
Mußbach	W	4:16	6,93	83
Knöner	F	2:14	6,19	43
Hartmann	M	16:4	5,82	72
Bug	F	12:8	5,68	43
Richter	W	6:10	5,36	33

Geißler	F	12:4	4,96	36
Siemon	Sc	0:8	4,11	24
Uhlemann	M	6:2	4,00	31
Porst, St.	S	2:14	3,91	27
Fritzsche	F	14:6	3,66	39
Gründer	F	10:6	3,42	18
Elschner	S	4:12	3,36	27

ALFRED JENNERT

II. DDR-Liga, Staffel 3

Landsberg — Schkopau 20:0 (5,183 zu 4,329), Schkopau — Bernburg 6:14 (3,300:3,995), Landsberg — Haselbach 10:10 (5,548:5,569), Bernburg — Haselbach 8:12 (5,040:6,207), Naumburg gegen Landsberg 12:8 (6,220:5,260), Haselbach — Schkopau 17:3 (6,830:3,730), Bernburg — Naumburg 12:8 (4,785 zu 4,275).

Haselbach	7:1	6,317	60
Bernburg	5:3	4,881	54
Landsberg	4:4	5,053	76
Naumburg	4:4	5,441	66
Buna-Schkopau	0:8	3,551	35

Rangliste:

Scheibner	H	15:1	8,653	44
Olstinski	N	8:8	8,647	66
Kolditz	H	12:4	8,257	53
Heinrich	L	8:8	8,203	76
Ohnes	H	8:8	7,569	60
Dänecke	B	12:0	6,294	45
Mollnau	N	10:6	6,056	44
Klos	N	8:8	6,052	50
Falke, F.	B	6:10	5,975	54
Kölzsch	L	6:10	5,755	36
Zemke	S	6:10	5,312	35
Nitzschke	L	10:2	5,067	28
Jantschik	S	5:11	4,962	29
Stamler	B	6:10	4,949	28
Uhlmann	H	6:6	4,167	27
Schneider	L	12:4	4,083	40
Möbes	B	8:4	3,967	33
Nicoll	N	10:6	3,938	27
Weise, G.	B	6:10	3,881	20
Dietrich, B.	S	2:10	3,835	31

KURT GRÜBNER

Aus den Bezirken

COTTBUS

BK-Bezirksliga

Traktor Cottbus II	14:0	1509,4
Chemie Weißwasser	10:4	1436,1
SG Radensdorf	8:6	1438,0
TSG Noßdorf	8:6	1396,4
SG Burg	6:8	1391,0
Brieske/Senftenberg	6:8	1354,0
Traktor Finsterwalde	4:10	1336,4
SG Bohsdorf	0:14	1337,4

Ranglistenspitzenreiter ist Tusche (265,0/Weißwasser), gefolgt von den Cottbusern Schmidt (262,7), Oshmann (257,2), Hendrichke (255,6) und Berton (253,5). Junioren: Säglitz (245,1/Bohsdorf), Jugend: Kunz (255,5/Weißwasser), Schüler A: Kaselow (228,2/Radensdorf).

WALTER PIESKER

Fortsetzung auf Seite 14

Aus den Bezirken

Fortsetzung von Seite 13

BK-Bezirkssklasse, Ost

Empor Spremberg	14:0	1344,1
Aktivist Welzow	12:2	1333,4
Tschernitz II	10:4	1310,4
Aufbau Gablenz	6:8	1280,5
Traktor Spremberg II	4:10	1271,2
Chemie Weißwasser II	4:10	1252,4
Brieske/Senftenberg	4:10	1233,7
Bad Muskau	2:12	1217,5

Rangliste: 1. Chmurek (263,0/Muskau), 2. H. Zech (253,5/Gablenz), 3. Nowak (250,7/Spremberg). Junioren: Treuher (223,7/Brieske), Schüler A: Rothert (179,4/Gablenz), Schüler B: U. Rieger (206,0/Spremberg).

WALTER PIESKER

BK-Bezirkssklasse, West

Chemie Guben II	12:2	1349,5
Traktor Cottbus III	10:4	1348,2
Radensdorf II	10:4	1273,5
Groß Gaglow II	7:7	1244,5
Leuthen/Oßnig II	5:9	1244,8
Cottbus-Nord	4:10	1239,4
Traktor Lubolz	4:10	1237,2
TSG Lübben	4:10	1199,7

Rangliste: 1. Gruschke (247,8/Guben), 2. Linde (245,5/Lubolz), 3. Meissocks (245,2/Guben).

WALTER PIESKER

In der BK-Kreisliga von Lübben führt Neuzauche II mit 12:2 Punkten und einem MGD von 1208,85. 2. Gr.-Leuthen 10:4/1190,00, 3. Lok Lübbenau 10:4/1183,71. Ranglistenenerster ist Friedrich (222,16/Lübbenau). I. BK-Kreisliga von Lübben: 1. Radensdorf III 10:2/501,16. II. BK-Kreisliga, Staffel 1: Gr.-Leuthen II 12:0/319,7, Staffel II: 1. Lubolz III 10:2/303,8.

WALTER PIESKER

BK-Kreisliga, Weißwasser: 1. Weißwasser Ost 10:0/1311,4, 2. Sagar 6:4/1227,4, 3. Weißkeisel 6:4/1211,2.

LOTHAR BRETON

BK-Kreisliga (B) von Cottbus: 1. Müschen/Babow 12:2/1251,5, Cottbus IV 12:2/1191,1, 3. Leuthen III 10:4/1160,8.

ERWIN GERWINAT

BC-Bezirksmeisterschaft in der Freien Partie: 1. Scheel von Turbine Cottbus, der damit seinen 48. Titel gewann! Er kam auf 8:2 Punkte, einem GD von 27,369 und eine HS von 175. 2. Mieth von Lok Senftenberg (6:4/28,583/284), 3. Fritsch von Turbine Cottbus (6:4/22,127/298), 4. Kube von Lok Senftenberg (6:4/21,703/265), 5. Birne von Turbine Cottbus (2:8/21,938/180), 6. M. Wache von Turbine Cottbus (2:8/21,078/114).

SIEGFRIED KIRSCHT

SCHWERIN

Zu einem BC-Freundschaftsvergleich empfing Motor Stralsund das Team von Einheit Schwerin. 7 Aktive wurden auf jeder Seite eingesetzt, jeder hatte 50

Aufnahmen zu absolvieren. Stralsund gewann mit 20:8, bei Gärtner bzw. Dr. Ratfisch wurden mit 3,32 bzw. 3,16 die besten Durchschnitte registriert.

SUHL

Als beste Sportgemeinschaft aus dem 82er Wettbewerb ging Motor Suhl hervor. 2. Ilmenau, 3. Sonneberg.

DRESDEN

BK-Bezirkssliga

Lok Görlitz	14:0	1460,7
Stahl Freital	10:4	1441,0
Neugersdorf	8:6	1415,3
Motor Reick II	8:6	1414,9
Motor Görlitz	8:6	1368,6
Rotation Dresden	4:10	1369,3
Fortschritt Zittau	2:12	1305,1
Traktor Gauernitz	2:12	1252,4

JÜRGEN BENTHIN

BK-Bezirkssklasse, West

Stahl Freital II	10:4	1294,28
Pretzschendorf	10:4	1282,85
Motor Reick III	8:6	1278,57
Aufbau Ost Dresden	8:6	1240,14
Motor Heidenau	7:7	1237,85
Bischofswerda	6:8	1276,71
DW Hellerau	6:8	1263,57
Großsedlitz II	1:13	1202,42

Rangliste: 1. Stöckel (257,85/Reick), 2. Brückner (241,5/Freital), 3. Theilen (239,33/Pretzschendorf).

ECKHARD CLAUSNITZER

Das BK-Pokalendspiel 1982 lautete Empor gegen Fortschritt Zittau, wobei sich Empor am Ende den 3. Pokalerfolg einschreiben konnte. Im ersten Durchgang gewann Empor mit 1546:1303, im zweiten hieß es 1500:1374 für die Empor-Männer.

JÜRGEN BENTHIN

ERFURT

BC-Bezirkssliga

Chemie Gotha	5:1	4,11	54
Optima Erfurt	7:1	3,43	45
Turbine Erfurt	4:4	2,18	21
Sondershausen II	0:6	2,78	58
Sondershausen III	0:4	2,58	60

Rangliste: 1. Löbe 9,11, 2. Rink 8,70, 3. Th. Erbs 7,75, 4. Henßler 6,47, 5. G. Rosinski 4,73, 6. Stegmann 3,98, 7. V. Rosinski 3,97.

HELMUT ANGLER

LEIPZIG

BK-Bezirkssliga

Motor Stötteritz	12:0	1365,8
Lok Delitzsch	10:2	1196,0
Motor Leipzig-West	6:6	1204,8
Stahl NW Leipzig II	4:8	1295,7
Aufbau SW Leipzig	4:8	1245,8
Lok Wahren II	4:8	1139,3
Medizin Schkeuditz	2:10	1156,0

BK-Bezirkssklasse

Chemie Bitterfeld	10:0	1179,0
Lok Bernburg	8:2	1201,0
Traktor Glesien	6:4	1179,4

Centrum Leipzig	4:6	1195,8
Stahl NW Leipzig III	2:8	1059,0
Aufbau SW Leipzig II	0:10	870,2

Rangliste des Bezirks: 1. Prinz (252,0/Stahl NW), 2. Rehwagen (250,7), 3. Eichner (246,0/beide Stötteritz), 4. Parre (243,7/Delitzsch), 5. Wagner (236,6/Bitterfeld), 6. Weise (233,5), 7. Zaddach (233,3/beide Stötteritz).

ROLF GEBHARDT

KARL-MARX-STADT

BK-Bezirkssliga

Turbine Karl-Marx-Stadt	14:0	1459,0
Traktor Oberbobritzsch	12:2	1391,4
Traktor Leukersdorf	10:4	1340,7
Wismut Aue	8:6	1386,7
Ascota III	6:8	1377,0
Motor Wilischthal	2:12	1328,7
Aufbau Karl-Marx-Stadt	2:12	1306,6
Fortschritt Oberlungwitz	2:12	1226,1

Rangliste: 1. Eitler (259,0/Aue), 2. Hiller (257,7/Turbine), 3. Bellmann (251,9/Oberbobritzsch), 4. P. Herrde (249,6/Wilischthal), 5. Lau (249,5/Turbine), 6. Aurich 248,6/Leukersdorf), 7. Schubert (245,3/Oberbobritzsch).

ECKHARDT GRAZEK

BC-Bestenermittlung 1982, Klasse 1: 1. Zöphel mit 6:0 Punkten, einem GD von 2,46 und einer HS von 11, 2. Hochmuth (4:2/2,23/9), 3. März (4:2/1,80/12/alle Reichenbach). Klasse 2: Speck (6:2/3,28/27/Meerane), 2. Steffen (4:4/3,39/17/Reichenbach), 3. Leitel (4:4/2,88/13/Meerane). Klasse 4: Keller (6:2/4,45/36/K.-M.-Stadt), 2. W. Zöphel (6:2/4,32/40), 3. H. Zöphel (4:4/5,11/35/beide Reichenbach). Klasse 5: 1. Hemman (8:0/9,80/78), 2. Schönhoff (6:2/10,95/68/beide Glauchau), 3. Mettner (4:4/6,48/33/Hartenstein). Klasse 6: 1. Fischer (6:0/16,51/95), 2. Omland (2:4/16,89/175), 3. Jennert (0:6/7,47/48/alle K.-M.-Stadt). Klasse 7: 1. Schmidt (4:2/23,58/147/Glauchau). — Die Klassen 6 und 7 spielten zusammen. Fischer bezwang dabei auch Schmidt.

ALFRED JENNERT

HALLE

BC-Bezirkssklasse, Staffel 2

Bitterfeld II	6:0	3,00	96
TSG Naumburg II	4:2	1,83	31
Chemie Buna III	2:4	1,74	25
TSG Naumburg III	0:6	0,88	9

Rangliste: 1. St. Rödel (10,17), 2. B. Rödel (8,88/beide Bitterfeld), 3. Schliesch (4,06/Buna III).

FRITZ HEIDENREICH

POTSDAM

Bei den Meisterschaften im Cadre 52/2 setzte sich der Babelsberger Schubert durch. Bei 6:2 Punkten bedeuteten sowohl sein GD von 32,69 als auch sein BED von 100,00 neue Bezirksrekorde. Der Zweitplatzierte Neumann aus Mittenwalde kam auf einen GD von 23,80, so daß er seinen Platz bei der DDR-Meisterschaft im Februar in Cottbus noch nicht sicher haben dürfte.

Fortsetzung auf Seite 15

Betrifft WKO im BK

BK-Bezirksliga, Süd

Medizin Luckenwalde	10:2	1382,0
Lok Potsdam	10:4	1347,1
Ludwigsfelde	10:4	1321,4
Einheit Jüterbog	8:6	1341,4
Einheit Luckenwalde II	6:8	1298,4
Motor Ludwigsfelde	2:12	1293,1
Turbine Potsdam	2:12	1287,5

Rangliste: 1. Janske (262,5/Lok), 2. Weisbrod (253,6/Jüterbog), 3. Kuhlmei (247,7/Ludwigsfelde), 4. Sydow (247,6/M. Luckenwalde).

WERNER HÄBERER

BK-Bezirksliga, Nord

Strodehne	14:2	1354,5
Stahl Brandenburg II	12:4	1292,5
Aufbau Brandenburg II	10:6	1321,3
Wusterwitz	8:8	1366,6
Aufbau Brandenburg III	8:8	1301,3
Empor Spaatz	6:10	1268,5
Traktor Milow	4:12	1249,5
Gr.-W. Buschow	4:12	1217,0

Rangliste: 1. Schwarz (249,0/Wusterwitz), 2. Schwuchow (244,1/Strodehne), 3. Rönnspeiß (242,7/Spaatz), 4. Wittstock (242,2/Milow).

WERNER HÄBERER

BK-Kreisliga, Jüterbog: 1. Einheit Jüterbog II 10:1/765,0, 2. Bardenitz 8:4/740,5, 3. Treuenbrietzen 8:4/739,6, 4. Bochow 6:6/723,1, 5. Treuenbrietzen II 4:8/753,6, 6. Petkus 4:8/712,0, 7. Langenlipisdorf 2:10/650,0. **BK-Kreisliga von Jüterbog:** Hier führt Bochow II mit 8:2 und einem MGD von 334,2 vor Hohenseefeld (8:2/320,2) und Kloster Zinna (6:4/310,0). **BK-Kreisliga von Jüterbog:** 1. Bardenitz III 10:0/299,6.

WERNER HÄBERER

KARL-MARX-STADT

BC-Bezirksliga

Reichenbach	9:1	3,96
Eska Karl-Marx-Stadt II	6:4	4,51
TSG Hartenstein	6:4	3,40
HSG Zwickau	5:5	3,62
Fortschritt Glauchau II	3:7	3,92
Fortschritt Meerane II	1:9	2,52

Rangliste: 1. Schönhoff (10,45/Glauchau), 2. A. Jennert (10,41/K.-M.-Stadt), 3. Fischer (6,98/K.-M.-Stadt), 4. Jähnchen (6,39/Glauchau).

WERNER ZÖPHEL

Nachtrag zur I. Liga, Staffel 2 (BC)

Senftenberg — Schkopau 16:4 (MGD 12,75:8,25), Schkopau — Lok Wahren 6:14 (7,63:11,96), Cottbus — Senftenberg 10:10 (16,10:14,63). Halbzeitstand:

Senftenberg	4:2	50:30	13,67
Meißen	4:2	50:30	9,84
Cottbus	5:3	44:36	15,78
Lok Wahren	3:5	36:44	12,09
Buna-Schkopau	0:8	20:60	7,49

Änderung der Wettkampfordnung im Billardkegeln

§ 12. (3) erhält folgende neue Fassung:

„Grundsätzlich sind Staffelsieger, Kreis- und Bezirksmannschaftsmeister aufstiegsberechtigt, sofern nicht die unter § 12. (3.1) genannten Einschränkungen gelten.“

§ 12. (3.1) soll neu hinzugefügt werden:

„Kein Aufstiegsrecht zur DDR-Liga oder zur DDR-Oberliga besitzen Mannschaften einer Sportgemeinschaft, die in der jeweiligen Liga bereits mit einer Mannschaft vertreten sind.“

§ 12. (9) erhält folgende neue Fassung:

„Aus jeder DDR-Liga steigen die letzten beiden Mannschaften ab. Steigt aus der DDR-Oberliga die 1. Mannschaft einer Sportgemeinschaft ab, die in der DDR-Liga mit einer 2. Mannschaft vertreten ist, so wird im gleichen Spieljahr die 2. Mannschaft auf den letzten Tabellenplatz der jeweiligen DDR-Liga gesetzt.“

Steigt aus der DDR-Liga eine Mannschaft einer solchen Sportgemeinschaft ab, von der im gleichen Spieljahr eine untere Mannschaft den Titel eines Bezirksmannschaftsmeisters erwirbt, so besitzt die untere Mannschaft kein Aufstiegsrecht zur DDR-Liga.

Jeweils der Tabellenvorletzte mit dem besseren MGD erwirbt sich die Chance eines Stichtkampfes mit dem viertbesten (MGD) Bezirksmannschaftsmeister, wenn er einen um mindestens 40 Holz höheren MGD als dieser aufweist. Der Sieger erhält die Startberechtigung in der DDR-Liga (siehe auch § 11 Abs. 13).

Die aufgeführten Änderungen haben rückwirkend ab 1. 9. 1982 Gültigkeit.

gez. Tischer

Vorsitzender d. ZTK BK

Beschluß des Präsidiums des DBSV der DDR vom 11. 12. 1982

Die DDR-Einzelmeisterschaften des Spieljahres 1982/83 werden nach Doppel-Ko- und Satzsystem gespielt. Vor Beginn der Meisterschaft findet am Ort der Meisterschaft eine doppelte Qualifikationsrunde zur Ermittlung der Rangliste statt.

Für das Spieljahr 1983/84 entfällt die doppelte Qualifikationsrunde bei allen Einzelmeisterschaften. Eine Beschlusvorlage über die Durchführung dieser Meisterschaften wird als 1. Entwurf dem Büro am 21. 4. 1983, als Beschlusentwurf am 16. 6. 1983 dem Büro und zur Beschlusfassung am 25. 6. 1983 dem Präsidium vorgelegt.

Rangliste:

Cadre 52/2

Dietrich	Buna	14,13	51	4:2
Scheel	Cottbus	13,76	81	6:2
Kube	Senftenbg.	10,71	70	6:2
Rosinski	Leipzig	10,03	86	0:6
Friedemann	Meißen	7,20	45	2:4

Freie Partie

Mieth, D.	S'berg	30,18	379	12:4
Rosinski	Leipzig	27,91	239	6:0
Scheel	Cottbus	25,43	135	4:4
Dietrich	Buna	25,28	159	4:2
Birne	Cottbus	22,28	213	6:10
Hiemisch	Leipzig	20,81	152	8:6
Winzek	Meißen	18,84	157	12:4
Friedemann	Meißen	18,14	209	6:2
Jolig	Leipzig	18,11	210	10:0
Wache	Cottbus	16,03	122	14:2
Kube	S'berg	15,67	102	0:8
Schwarze	S'berg	12,87	123	8:8
Kirscht	S'berg	11,60	120	12:4
Kosicki	S'berg	8,60	47	10:2
Schönbrodt	Buna	8,19	37	0:10

NACHTRAG, I. BC-Liga, (1)

Ludwigsfelde — EBT II 14:6 (9,525 zu 5,995), EBT I — Lichtenberg 20:0 (17,079:4,963), Mittenwalde — EBT I 18:2 (15,032:10,664), Ludwigsfelde gegen Lichtenberg 18:2 (10,240:5,310), Bernburg — EBT II 20:0 (26,282:8,123). Halbzeit:

Mittenwalde	10:0	17,915	142
Bernburg	7:3	21,650	166
EBT I	7:3	14,910	77
Ludwigsfelde	4:6	9,073	82
EBT II	2:8	7,026	48
Lichtenberg	0:10	5,761	48

Cadre 52/2

Hoche	Be	10:0	33,333	166
Neumann, J.	Mi	8:2	17,653	142
Pohlmann	EBT I	6:4	11,931	77
Rohland	Lu	4:6	10,418	82
Böttche	EBT II	2:8	8,182	48
Thomascheit	Li	0:8	7,679	48

Fortsetzung auf Seite 16

Denkt auch an die 20- bis 25jährigen

Resümee der Problemdiskussion vom Dezember in Berlin

Vielfältige Belange unserer Verbandsarbeit standen bei einer zentralen Tagung im Dezember in der Berliner Gaststätte „Suhler Eck“, zu der die Kommissionsvorsitzenden und die BFA-Vorsitzenden eingeladen waren, zur Diskussion. Generalsekretär Manfred Ujma gab auf der Arbeitsberatung mit grundlegenden Ausführungen zahlreiche Anregungen, die den Beratungsteilnehmern kritische Stellungnahmen und ein Füllhorn von Anregungen entlockten.

Eine zentrale Frage bewegte die Diskussionsteilnehmer: Wie können wir unsere Sportart weiter popularisieren, „hinter einer zweifellos stärker gewordenen Spitze den Nachwuchs schneller auf die Spuren der leistungsstärksten Akteure setzen“? wie der Vorsitzende des Trainerrates Lothar Erbs formulierte. Billard ist eine Langzeitsportart, in der man es auch noch im fortgeschrittenen Alter zu etwas bringen kann. Das Beispiel des Cottbuser Gerhard Scheel beweist es. Er holte 1979 als 54jähriger im BC-Bereich den DDR-Vizemeistertitel. Um zu dieser Leistungstärke zu gelangen, muß man nicht unbedingt bereits im Kindesalter am Billardtisch stehen. „Warum soll man nicht 20- bis 25jährige

für unseren Sport werben. In diesem Alter hat man den ersten Lebenshunger hinter sich“, meinte der Vorsitzende des Trainerrates.

„Generell gilt es“, so betonte Manfred Ujma, den Talenten weit mehr Bewährungsmöglichkeiten einzuräumen.“ Im Kinder- und Jugendbereich sowie im Lehrlingssport müssen Lücken geschlossen werden; in der Mitgliedergewinnung ist ein Schritt zuzulegen, um der Zielstellung des VI. Verbandstages gerecht zu werden. Exakte Vorhaben gehören in den Arbeitsplan jedes BFA. Die Initiativen dazu sind in der Woche der Jugend und Sportler vom 14. bis 23. Mai abzurechnen.

Innerhalb der Spartakiade- und Sportfeststaffette sollte auch dem Freizeit- und Erholungssport mehr Aufmerksamkeit gelten, ebenfalls dem Frauen- und Familiensport. Wie in unserer Ausgabe 11/82 berichtet, sind in Bochow (Kreis Jüterbog) die Frauen von Billardspielern seit mehreren Jahren mit viel Elan aktiv. Nicht jede Gattin muß ja gleich zum Cueue greifen, ihr Mitmachen als Schreiberin oder Kampfrichterin ist genauso gefragt.

DETLEF BRAUNE

BC-Oberliga in der Statistik

Von KARL-HEINZ WINDERL

VON DEN 15 MEISTERSCHAFTSSPIELEN der 1. Halbserie gewannen die Gastgeber 10mal, 4mal waren die Gäste erfolgreich, einmal gab es ein Unentschieden.

*

DIE HÖCHSTEN SIEGE kamen auf das Konto des Titelverteidigers Motor Eska Karl-Marx-Stadt, der sowohl Kraftverkehr Dresden als auch Aufbau Börde Magdeburg glatt mit 20:0 abfertigte.

*

30 AKTIVE kamen in der 1. Halbserie in unserer höchsten BC-Spielklasse zum Einsatz.

*

DIE HÖCHSTSERIEN auf dem Matchbillard in der Freien Partie und im Cadre 47/2 wurden über 100 Points 15mal erzielt. Über 200 Points war es 5mal, über 300 Points 3mal.

Kurz informiert

Die Europameisterschaften im Mannschaftsfünfkampf im Carambol mit den Disziplinen Freie Partie, Cadre 47/1, Cadre 71/2, Einband und Dreiband endeten in Amersfoort mit einem Sieg der Niederlande. Rang 2 belegte Belgien, gefolgt von der BRD, Österreich, Frankreich und Italien. Der Europameister kam auf 8 Matchpunkte, 35 Partiepunkte und einem MGD von 151,90.

Fortsetzung von Seite 15

Freie Partie

Hoche	Be	8:2	103,526	400
Neumann, J.	Mi	8:2	76,318	400
Nieber	Be	12:8	31,345	313
Jaenchen	EBT I	16:4	26,905	367
Pohlmann	EBT I	8:2	25,343	206
Weise	Be	16:4	23,751	242
Rohland	Lu	4:6	23,434	269
Neumann, A.	Mi	18:2	22,981	112
Hönow	Mi	14:6	19,809	185
Heyde	EBT I	14:6	16,775	321
Schmidt	Be	16:4	14,630	175
Böber, G.	Lu	8:12	13,850	114

Gratulation an G. Suchsland

Anlässlich einer Auszeichnungsfeier am 20. Januar in Berlin wurde der Suhler Günther Suchsland mit dem Titel „Meister des Sports“ geehrt. Günther Suchsland wurde bisher 28facher DDR-Meister im Carambolsport. Er ist der zweite Aktive des DBSV der DDR nach Rolf Scheermesser (ebenfalls Motor Suhle), der nunmehr den Titel „Meister des Sports“ trägt. Herzlichen Glückwunsch auch von dieser Stelle aus nach Suhle!

Nationalteam wurde berufen

Anlässlich eines Lehrgangs für die Spitzenspieler des Carambolsports Anfang Februar, wurden die Nationalkader für dieses Jahr feierlich berufen. Dazu gehören bewährte Aktive unseres Verbandes wie Suchsland, Keller, F. Omland, Stöckel und Schicha.

Nur Mulkwitz gewann

Zu Beginn der Rückrunde in der BK-DDR-Liga, Staffel Ost, kam von den bisher punktgleich vorn liegenden Teams aus Mulkwitz, Neuzauche und Leuthen/O. lediglich Mulkwitz zum Doppelpunktgewinn. Die Ergebnisse: Luckenwalde — Neuzauche 1494:1408, Spremberg II — Mulkwitz 1461:1512, Leuthen/O. — Groß Gaglow 1564:1538, Netzen — Brandenburg 1506:1584.

Mulkwitz	12:4	1475,00
Neuzauche	10:6	1527,38
Groß-Gaglow	10:6	1509,25
Leuthen	10:6	1479,63
Brandenburg	10:6	1468,75
Luckenwalde	6:10	1485,88
Spremberg II	6:10	1458,38
Netzen	0:16	1430,50

Ranglistenspitzenreiter: Hengmith (Brandenburg/288,00).

Führungswechsel

In der BK-DDR-Liga, Staffel West, verdrängte Motor West Karl-Marx-Stadt das Team von Ascota II durch einen 1581:1549-Sieg bei Ascota von Platz 1. Weiter spielten: Fritz Heckert gegen Schönau 1471:1421, Großsedlitz gegen Zittau 1388:1512, NW Leipzig gegen Weißenborn 1683:1508.

Motor West	12:4	1548,50
Ascota II	12:4	1544,75
Empor Zittau	10:6	1530,63
Fritz Heckert	8:8	1503,50
Stahl NW Leipzig	8:8	1500,75
Motor Schönau	8:8	1498,50
Rot. Weißenborn	6:10	1490,75
Großsedlitz	0:16	1412,13

Ranglistenspitzenreiter: Gehmlich (Motor West/292,86).